

# Sauerländisches Volksblatt

Alter Anzeiger des Sauerlandes + Über 100 Jahre Heimat- und Kreisblatt im Kreise Olpe

Druck u. Verlag: VERLAGS-ANSTALT F. X. RUEGENBERG OLPE  
Anzeigen-Grundpreise: im Anzeigenteil 8 Pfg. für 1 mm  
Höhe in der Kleinspalte (22 mm breit); im Textteil 50 Pfg. für  
1 mm Höhe in der Textspalte (62 mm breit). Man fordere Preis-  
liste Nr. 4. Bei Zwangsvergleichen oder in Konkursfällen wird  
jeder Rabatt hinfällig. Gerichtsstand ist Olpe i. Westf.

TAGESZEITUNG

für Politik, Unterhaltung und Belehrung

Verantwortlicher Schriftleiter: PAUL ROBERT ROEDER OLPE  
Das „S V“ erscheint täglich (außer sonntags). Monatlicher Be-  
zugspreis: DM 3,50 einschließlich Zustellgeld, bei Postbezie-  
hungen DM 3,54 incl. Postbestellgebühr, bei Abholung in unserer  
Geschäftsstelle DM 3,-. Geschäftsstelle: Olpe, Frankfurter  
Straße 16, Fernruf 241 und 242. Verlagspostamt: Olpe i. Westf.

120. Jahrgang — Nummer 241

Montag, den 17. Oktober 1955

Einzelverkaufspreis 15 Pf

## Polizeischutz für Heimkehrer

Von Mitgefangenen als Kameradenschinder „tätlich angegriffen“

**Friedland. (Korr.)** Am Sonnabend und Sonntag trafen in Friedland je ein Großtransport Kriegsgefangener ein. Dem Sonntagstransport gehörten überwiegend ehemalige Angehörige der Kurland-Armee und der SS-Leibstandarte an. Nach Berichten der Heimkehrer rollen zur Zeit neun Transporte aus dem Raum Swerdlowsk nach Brest-Litowsk.

Unter den Heimkehrern befindet sich auch ein Internierter namens Jahrmarkt aus dem Lager Potmar, der von seinen Mitgefangenen der Kameradenschinder und der Beschädigung beschuldigt wird und aus diesem Grund „tätlich angegriffen“ worden ist. Jahrmarkt hat bei seiner Ankunft in Polizeischutz genommen zu werden. Während der Begrüßungsfeier in Friedland hielt sich Jahrmarkt im dortigen Polizeirevier auf. Über das künftige Schicksal des angeblichen Kameradenschinders wurde noch nichts bekannt. Wie mehrere Heimkehrer berichteten, sei in allen Lagern der Sowjetunion bekannt, wer von den deutschen Kriegsgefangenen auf Grund irgendwelcher Vorkommnisse von den Gefangenen auf eine „schwarze Liste“ gesetzt wurde. Die sowjetische Bevölkerung habe teilweise mitgeholfen, Kameradenschinder zu ermitteln.

**Von Friedland zum Sterbepott**

Ein Heimkehrer wurde sofort in seinen Heimatort entlassen, weil seine Frau im Sterben liegt. Dem Sonnabendtransport gehörten 998 ehemalige deutsche Kriegsgefangene aller Dienstgrade, Zivilinterne und eine Gruppe von 20 früheren Volkspolizisten an, die 1951 wegen angeblicher Spionage zu langjährigen Zwangsarbeitsstrafen verurteilt worden waren.

### Peron will an den Lago Maggiore

Peron will sich am Lago Maggiore niederlassen. Er hat einen Maländer, Freund beauftragt, eine gute Villa an den Ufern des Sees zu erwerben.

20 Todesopfer forderten Überschwemmungen im Nordosten der Vereinigten Staaten. Am schwersten betroffen wurde der Staat Connecticut.

Zu Schlägereien kam es in einem Lichtspieltheater in der französischen Stadt Caen, in dem der ehemalige Ministerpräsident Mendes-France über Nordafrika sprach.

Die französische Regierung hat am Sonnabend den Thronerben für Marokko eingesetzt. Er besteht aus vier Mitgliedern.

In Südkorea wurden in Wilsen im USA-Staat Oklahoma drei Arbeiter bei der Explosion einer Ladung Nitroglycerin, die sie in einen Erdölbehälter versenken wollten.

Eine außergewöhnlich starke radioaktive Strahlung ist über Nordnorwegen festgestellt worden, die möglicherweise von einem sowjetischen Atombombenversuch herrührt.

30 Todesopfer forderte das Kentern dreier japanischer Fischdampfer in stürmischer See vor der nordjapanischen Insel Hokkaido.

Die Bremer CDU erklärte sich bereit, mit der SPD über eine Regierungsbildung zu verhandeln.

Eingebrochen wurde in der Nacht zum Sonntag in die Geschäftsstelle des Berliner Landesverbandes der Deutschen Partei. Dabei wurden eine Personalkartei mit Namen von 3000 Mitgliedern sowie Namenslisten von Sowjetzonenflüchtlings entwendet.

### Sport in Kürze

Vier Mannschaften liegen nach dem achten Spieltag der 1. Fußball-Liga West an der Tabellenspitze. Dortmund führt wegen des besseren Torverhältnisses vor Düsseldorf, Schalke und Preußen Delbrück.

Zu einem überlegenen Sieg kamen Deutschlands Leichtathleten mit 187,74 Punkten über Italien beim Länderkampf in Freiburg.

Mit einem Mercedes-Doppelerfolg endete das Rennen auf der Targa Florio, das Stirling Moss/Gillins (Großbritannien) vor Fangio/Kling gewannen.

Erfolgreichster deutscher Teilnehmer bei der internationalen Military in Turin war der Westfale Alfons Lütke-Westhues, der den zweiten Platz belegte.

Ungarns Nationalelf schlug gestern in einem Fußball-Länderkampf Österreich mit 6:1 Toren. Holland und Belgien trennten sich in Rotterdam 2:2 unentschieden.

Einen Vorlauf zum Europakriterium der Steher gewann der Spanier Timoner gestern Abend in der Dortmunder Westfalenhalle.

Über den Verlauf ihrer Fahrt berichteten andere Heimkehrer, daß der Bahnhof Frankfurt (Oder) von der Volkspolizei abgeriegelt gewesen sei, um einen Empfang durch die Bevölkerung zu verhindern. Es wurde damit gedroht, daß der Zug nicht abfahren würde, wenn die Türen nicht geschlossen blieben. Während auf der Fahrt durch Polen die Heimkehrer von der Bevölkerung und der Polizei herzlich begrüßt worden seien, wurde auf der Fahrt durch die Sowjetzone ein Umgehungsweg benutzt, um den Zug unbemerkt durchzuschleusen.

**Wie Stalins Sohn starb**

Über den Tod des Sohnes Stalins, Jakob Dschugaschwilli, teilte der Heimkehrer Reuschle, früher Sendeleiter des Stuttgarter Senders, mit, Jakob Djugaschwilli habe sich beim Herannahen der sowjetischen Truppen im Oranienburger Offiziersgefangenenlager vor den Augen des Wachtpostens auf den Stacheldraht des äußeren Sperrings geworfen. Der Wachtposten habe erst dann geschossen, als sich Stalins Sohn um die mehrmalige Aufforderung, in das Lager zurückzukehren, nicht gekümmert habe. Nach Reuschles Ansicht wollte der Sohn Stalins aus Furcht vor den Konsequenzen wegen seiner Gefangennahme unbedingt sterben. Im Offizierslager sei der Sohn Stalins allein in zwei Barackenzimmern untergebracht worden und auf ausdrücklichen Befehl besonders gut behandelt worden.

**Wissenschaftler entlassen**

Erstmalig mit dem Anlaufen der jetzigen Entlassungswelle trafen am Sonnabendabend zwei Heimkehrer ein, die bislang als verschollen galten. Es sind dies der 27jährige Harry Dittko und der 52-jährige ehemalige Siemens-Ingenieur Alfons Staudenmaier.

Staudenmaier wurde nach dem Einmarsch der Russen am 3. Mai 1945 aus seiner Wohnung in Berlin verhaftet und nach Moskau gebracht, wo er mit dem deutschen Nobelpreisträger Prof. Hertz wissenschaftlich arbeitete. Im Oktober 1951 wurde er zu zehn Jahren Arbeitslager verurteilt.



HEINZ STIFF MIT SEINER MUTTER

Unter den Heimkehrern befand sich auch Heinz Stiff aus Münster, dessen Mutter während der Genfer Konferenz beharrlich darauf bestand, dem sowjetischen Ministerpräsidenten Bulganin eine Blitschrift für die Freilassung ihres Sohnes übergeben zu dürfen. Unser Bild zeigt Heinz Stiff mit seiner Mutter.

### Brillantenträger Hartmanns Rückkehr



Unter den Heimkehrern in Friedland befindet sich auch Erich Hartmann (rechts im Bild), der erfolgreichste Jagdflieger des zweiten Weltkriegs mit 352 Abschüssen sowjetischer Flugzeuge. Hier spricht er mit seinem ehemaligen Kommandeur Hahn.

Wie Hartmann in Friedland mitteilte, geriet er 1945 in der Tschechoslowakei in russische Gefangenschaft und wurde im September 1949 in einem Lager bei Iwanowo zu 25 Jahren Gefängnis verurteilt,

weil er 345 sowjetische Flugzeuge abgeschossen habe. Der wahre Grund für seine Verurteilung, so sagte Hartmann, sei jedoch gewesen, daß er sowjetische Angebote abgelehnt habe, in die Sowjetzone zurückzukehren und sich dort zur Verfügung zu stellen.

Hartmann, der im August 1944 mit dem Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurde, sagte, daß seine „echten“ Brillanten in der Heimat geblieben seien.

## Kessel wurde BHE-Vorsitzender

Parteitag fordert Dienstentlassung der Minister Kraft und Oberländer

Kassel. (dpa) Friedrich von Kessel wurde gestern auf dem dritten Bundesparteitag in Kassel zum ersten Vorsitzenden des GB/BHE gewählt. Diese Wahl bedeutete einen Krisenabschnitt auf dem Wege der Partei, der nach dem Austritt der Gruppe Kraft/Oberländer im Juli 1955 seinen Höhepunkt erfuhr. Kessel ist Landwirtschaftsminister in Niedersachsen und Landesvorsitzender des niedersächsischen BHE.

Die Delegierten bekräftigten den Beschluß, im Bundestag konstruktive Opposition zu üben. Außenpolitisch wurde nachdrücklich gefordert, der Inhalt aller deutschen Außenpolitik müsse der Wiedervereinigung dienen. Zum anderen

wurden umfangreiche sozialpolitische Thesen proklamiert. Alle Politik des GB/BHE müsse, wie von Kessel nach seiner Wahl unterstrichen, deutsch, national und sozial sein.

Friedrich von Kessel wurde mit 112 von 127 Stimmen zum ersten Vorsitzenden gewählt. Ihm stehen drei Stellvertreter zur Seite. Der Parteitag bestimmte hierzu den Bundestagsabgeordneten Dr. Seiboth mit 122, Dr. Gille mit 107 und den bayerischen Staatssekretär Guthsmuths mit 73 Stimmen.

Der Parteitag forderte, daß die Minister Kraft und Oberländer aus der Bundesregierung entlassen werden müßten, denn „es ist wohl einmalig, daß zwei Minister im Amt bleiben, wenn sie Fraktion und Partei verlassen haben“. Zur

Oppositionsstellung wurde noch angedeutet, daß sie erst dann überprüft werden könne, wenn Kraft und Oberländer nicht mehr amtierten.

Scharfe Kritik wurde an der CDU geübt, die besonders die sozialen Anliegen des BHE nicht ausdrücklich genug unterstützt hätte.

**Die sozialpolitischen Thesen**

Die sozialpolitischen Thesen wurden in einem sozialpolitischen Aktionsprogramm vorgelegt. Danach wird der BHE die Konsequenz aus dem „geistigen Ende des restaurierten Marxismus und des klassischen Kapitalismus ziehen“. Für eine Neuordnung der sozialen Leistungen verlangt die Partei, die Altersrente auf 75 Prozent des Durchschnittsverdienstes der letzten fünf Arbeitsjahre festzusetzen. Die vierzig-Stunden-Woche solle schrittweise eingeführt werden. Für den Arbeiter müßten ein leistungsgerechter Lohn, Mitbestimmung und Mitverantwortung im Betriebe wie auch Gewinnbeteiligung gewünscht werden.

## Verhandlungen mit dem DGB

Ausschuß zur Gründung der christl. Gewerkschaftsbewegung konstituiert

Essen. (dpa) Ein „Ausschuß zur Gründung der christlichen Gewerkschaftsbewegung“ hat sich am Samstag in Essen konstituiert. Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, bedeutet das nicht unbedingt das Wiederaufleben der früheren christlichen Gewerkschaften. Die Teilnehmer der Essener Besprechungen sind jedoch entschlossen, gegebenenfalls von dem Recht der Koalitionsfreiheit Gebrauch zu machen.

Dem Vorstand des Ausschusses, der von den etwa 150 Vertretern der christlichen Arbeitnehmerschaft aus dem ganzen Bundesgebiet gewählt wurde, gehören an: Der CDU-Bundestagsabgeordnete Even (KAB), der CDU-Bundestagsabgeordnete Heinrich Voß (Evangelische Arbeiterbewegung) und der CDU-Bundestagsabgeordnete Winkelheide (KAB). Der Vorstand wurde beauftragt, alle Vorbereitungen für eine etwaige Wiederbegründung der christlichen Gewerkschaften zu treffen. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, die Forderungen der christlichen Arbeitnehmerschaft an den Deutschen Gewerkschaftsbund heranzutragen und mit dem DGB über ihre Durchsetzung zu verhandeln.

**Towsend bei Margaret**

London. (Korr.) Während Prinzessin Margaret und Peter Townsend das Wochenende bei nahen Verwandten des Königshauses auf deren Besitzung in der Nähe von Windsor verbrachten, bewegte ganz England die Frage, wann die Span-

### Wie wird das Wetter?

Weiterhin kalt

Eine neue Störung zieht von der nördlichen Nordsee nach Südosten und verstärkt die Zufuhr kalter Meeresluft.

Vorhersage für Montag: Überwiegend starke Bewölkung mit Schauern. Im Laufe des Nachmittags leichte Besserung. Mäßige bis frische Winde aus West bis Nordwest. Weiterhin recht kalt mit Tageshöchsttemperaturen um 8 bis 10 Grad. Nachts verbreitet leichter Frost.

Weitere Aussichten: Wechselhaft und kalt.

Das schleichende Gift

E. H. Wenn man mit Menschen ins Gespräch kommt, die von den „goldenen Zeiten“ vor 1914 schwärmen, dann hört man oft die bittere Bemerkung, damals seien nur Leute mit hohen beruflichen Kenntnissen und absoluter persönlicher Sauberkeit in führende Staatsstellungen gekommen. Diese Unantastbarkeit in der Spitze habe sich beispielgebend auf den ganzen Verwaltungsapparat bis hinunter zum schlecht-besoldeten Subalternbeamten ausgewirkt. Sauberkeit, Zuverlässigkeit, Unparteilichkeit und Unbestechlichkeit waren die Prädikate des so geschätzten preussisch-deutschen Beamten. Wenn ein solcher Staatsdiener einmal gegen diese Grundsätze verstieß, hatte er mit einer unanschuldlichen Bestrafung und meist auch mit einer schimpflichen Beendigung seiner Laufbahn zu rechnen.

Inzwischen sind zwei Weltkriege mit Inflationen und anderen tief einschneidenden Veränderungen über Deutschland hinweggegangen. Alle diese Ereignisse haben höchst nachteilige, demoralisierende Auswirkungen gehabt und die strengen Ehrbegriffe von einst vielfach außer Kurs gesetzt, ja auch die innere Einstellung des Bürgers zu seinem Staat grundlegend gewandelt. Dieser Prozeß begann schon im ersten Weltkrieg, als die kaiserliche Regierung die Lebensmittel in einem Ausmaß rationierte, daß sie nicht mehr zur Aufrechterhaltung der biologischen Existenz der Menschen reichten. Die Folge war, daß die Bürger zur Selbsthilfe griffen, sich auf illegalem Wege zusätzlich Lebensmittel beschafften oder ablieferungspflichtige Waren zurückbehielten, also ständig gegen die Gesetze verstießen, um bei Kräften bleiben und überleben zu können. Aus diesem Elend der Zwangswirtschaft entwickelten sich dann die vielfachen Korruptionsschemata der Kriegs- und Nachkriegszeit und bei anderen wiederum beträchtliche Ressentiments gegen den Staat als solchen.

Die gleichen Erscheinungen haben wir nach dem zweiten Weltkrieg erlebt: Prasende Schieber und Schwarzhändler auf der einen, die große Mehrheit der darben Bevölkerung auf der anderen Seite! Erst mit der Währungsreform im Jahre 1948 konnten sich die Wirtschaftsbedingungen und damit auch die Lebensverhältnisse des Einzelnen stabilisieren.

Hierbei richtet die Bevölkerung ihr besonderes Augenmerk auf alle Vorgänge, welche die Sauberkeit im öffentlichen Leben berühren. Das ist verständlich und auch berechtigt. Denn der Staatsbürger kann verlangen, daß in der Legislative und Exekutive, die ja über das Gemeinwohl zu befinden haben, höchste Sauberkeit herrscht. Wenn der Glaube an diese Sauberkeit der Staatsführung einmal untergraben ist, wird der Staat selbst über kurz oder lang in eine tödliche Gefahr geraten. Es sei nur an die verschiedenen Skandale in der Weimarer Republik erinnert, die den demokratischen Parteien zweifellos kräftigen Abbruch taten, während sie den Gegnern der Republik einen starken Auftrieb gaben.

Es wäre auch heute noch der größte Fehler, die politischen Auswirkungen solcher Vorkommnisse zu unterschätzen. Man sollte da nichts vertuschen oder bagatelisieren! Korruption und ähnliche Delikte hat es zu allen Zeiten, in allen Ländern und Regimen gegeben. Diese Feststellung berührt als solche keineswegs das Ansehen des Staates. Seine Autorität wird erst dann in Mitleidschaft gezogen, wenn er nicht die moralische Kraft hat, von sich aus die Fäulnisherde, und zwar ohne Ansehen der betroffenen Personen, zu entfernen. Gerade ein demokratischer Staat, der den kritischen Augen seiner Bürger ausgesetzt ist, hat ein erhöhtes, ja lebenswichtiges Interesse an der absoluten Sauberkeit in allen Zweigen des öffentlichen Lebens; denn er braucht das Vertrauen seiner Bürger, wenn er sich nicht selbst aufgeben will.

Besuch bei Pierre Poujade

Wird der Steuerrebell sich sein Genick brechen? — Hauptquartier über dem Papierwarenladen

Paris. (NP) Ich verbrachte das Wochenende bei Frankreichs redigierendem „Steuer-Revolutionär“, dem 34jährigen Schreibwarenhandler Pierre Poujade. Er steht wieder im Mittelpunkt des Interesses, weil man ihn wegen Aufforderung zum Landfriedensbruch angeklagt hat; seine Freiheit verdankt er nur noch einer Kaution. Für Poujades Feinde kommt die Anklage zur rechten Zeit. Mit ihrer Hilfe, so hofft man, kann seine höchst lästige Bewegung unzufriedener Kleinbürger noch vor den Parlamentswahlen im Frühjahr 1956 ausgeschaltet werden.

Pierre Poujade wohnt immer noch in seiner Heimatstadt St. Cere in Mittel-frankreich. Über seinem Papierwarenladen ist das Hauptquartier der Steuerrebell. Als ich dort eintraf, kam gerade die morgendliche Post, darunter 473 neue Mitgliedsanträge, begleitet von je 1000 Francs Beitrittsgebühr.

Der geborene Volksführer

Im Hauptquartier war Hochbetrieb. Poujade, der gerade von einer seiner Propagandareisen zurückgekehrt war, stürzte sich auf die Post. In der Ladentür plauschte seine schöne brünette Frau mit einer Nachbarin, immer wieder unterbrochen von ihrem fünfjährigen Töchterchen, das endlich den Vati begrüßen wollte.

Der „Demagoge“ Poujade ist ein ausgesprochen gut aussehender Mann mit der Statur eines Rugby-Profi, der geborene Volksführer. Kein Wunder, daß er im Krieg nach seiner abenteuerlichen Flucht aus dem besetzten Frankreich im Handumdrehen zum Feldwebel der „freien“ französischen Luftwaffe avancierte. Doch am meisten profitiert er wohl von seiner außerordentlichen Rednergabe. Er spricht auf rüttelnd und volkstümlich, effektiv und schamant — je nach Bedarf. Immer wieder überrascht er seine Zuhörer mit einer meisterlichen Beherrschung aller Spielarten des Slangs und einem unwiderstehlichen Humor. Niemals hört man ihn schreien oder toben; gelegentlich scheint er sogar in einer lebenswütig-hilfslosen Weise nach den richtigen Worten zu suchen. Solche Augenblicke sind es, die gewöhnlich in eine Serie von blühenden volkstümlichen Redewendungen münden.

Frei von Nippes-Kultur

Das große Haus, in dem Poujade mit Mutter, Frau und seinen vier Kindern

wohnt, ist sparsam möbliert und erfreulich frei von der „Nippes-Kultur“ französischer Kleinbürger-Wohnungen. Poujades Vater wirkte als Architekt in dieser hübschen kleinen Stadt (2959 Einwohner). Als jüngstes von vier Kindern erblickte Pierre das Licht der Welt. Er war gerade sieben Jahre alt, als der Vater starb, darum konnte er keine höhere Schulbildung mehr genießen. Brüder und Schwester sind inzwischen zu respektablen Bürgern geworden. Sie haben für Pierres aufwühlendes Wirken nur ein mißbilligendes Stirnrunzeln übrig.

Auch seine Mutter macht sich Sorgen um ihn, aber mit einer Mischung aus tiefer Liebe und mütterlichem Stolz. Nicht selten zieht Pierre sie durch den Kakao und behauptet mit ernster Miene, er werde St. Cere verlassen, wenn die Stadt nicht umgehend in Poujadesville umgetauft wird. Höchstens der Bürgermeisterposten könnte ihn noch versöhnen.

Zwischen Rechts und Links

Die Poujade-Bewegung begann als Protest-Explosion der von einem ebenso komplizierten wie ungerechten Steuersystem auf die Barrikaden getriebenen

kleinen Leute. Zu bedauern sind nur die Hoffnungslos zwischen allen Stühlen sitzenden Steuereinzahler, die alles auszubaden haben. Sie müssen sich selbst mit einem kläglichem Lohn zufrieden geben und leiden durch die Bank an chronischen Minderwertigkeitskomplexen. Verständlich ist, daß sie fast ausnahmslos zur radikalen Linken neigen.

Das Ziel Pierre Poujades ist die offizielle Anerkennung seiner etwa 100 000 Personen umfassenden Bewegung als Organisation der kleinen Ladenbesitzer, die berechtigt sein soll, mit der Regierung Steuerprobleme zu diskutieren. Im politischen Leben Frankreichs gilt der Revoluzzer aus St. Cere als zwielichtige Persönlichkeit. Die Rechte befürchtet ständig, er könnte der Versuchung unterliegen und mit Hilfe seiner großen Anhängerschaft nach der Macht greifen. Für die Linke hingegen repräsentiert er den typischen, die Unzufriedenheit der Kleinbürger ausbeutenden „faschistischen Demagogen“.

Wer soll das bezahlen?

Bonn. (dpa) „Wer das bezahlen soll“, wird der Haushaltsausschuß des Bundestages künftig sofort bei allen Finanzvorlagen zu untersuchen haben, die eingereicht werden. Kann der Haushaltsausschuß keinen Deckungsvorschlag finden, dann soll das Plenum über die Finanzierung entscheiden. Wird auch hier keine Lösung gefunden, so soll die Finanzvorlage als erledigt gelten.

Zuchthaus für Huppenkoth

„Standgerichtsverfahren“ zur Verschleierung eines Liquidationsbefehls gegen Canaris

Augsburg. (dpa) Das Schwurgericht Augsburg verurteilte den ehemaligen SS-Standartenführer und Regierungsdirektor im Reichssicherheitshauptamt Walter Huppenkoth wegen Beihilfe zum Mord in sechs Fällen zu sieben Jahren Zuchthaus. Der ehemalige SS-Inspektionsrichter Dr. Otto Thorbeck erhielt wegen Beihilfe zum Mord in fünf Fällen vier Jahre Zuchthaus. Gegen beide wurde wegen Fluchtverdacht Haftbefehl erlassen.

Das Gericht sah als erwiesen an, daß die Todesurteile in dem Standgerichtsverfahren gegen fünf Mitglieder der Canaris-Gruppe rechtswidrig waren und nur dazu dienten, einen Liquidationsbefehl auszuführen. In dem Verfahren wirkten seinerzeit Huppenkoth als Ankläger und Thorbeck als Richter mit. Das gleiche gelte für das Verfahren gegen Reichgerichtsrat von Dohnany, in dem

Huppenkoth als Ankläger die Todesurteile forderte. Die Standgerichtsverfahren seien nur Scheinverfahren gewesen. Es sei erwiesen, daß am 5. April 1945 ein Liquidationsbefehl von Berlin ergangen sei.

Nach Auffassung des Gerichts haben die Angeklagten gewußt, daß es sich um einen Mordbefehl handelte. Dennoch hätten sie sich zu dieser Komödie hergegeben.

Aufrüstungswoche in Ägypten

Spenden und Aufschläge sollen Waffenkäufe finanzieren

Kairo. (Korr.) Mit größtem Propaganda-aufwand wurde am Sonnabend in Ägypten die „Woche der Aufrüstung“ eröffnet. Sie soll der Regierung helfen, die geplanten Waffenkäufe zu finanzieren. Der Oberbefehlshaber der Streitkräfte rief die Ägypter in einer Rundfunksprache auf, durch großzügige Spenden die Aufrüstung zu fördern. Panzer fuhren durch die Stadt, Flugzeuge warfen Flugblätter mit Spendenaufrufen über den Städten ab.

Ministerpräsident Nasser zeichnete als erster ein Monatsgehalt. Künstler und Künstlerinnen legten Uniformen an und sammelten in den Straßen mit beträchtlichem Erfolg. Die bis Samstagabend eingegangenen Spenden wurden auf drei Millionen Mark geschätzt. Eine Woche lang wird auf Telegramme, Eisenbahnfahrkarten, Licht- und Gasrechnungen ein

Aufschlag erhoben, der der Aufrüstung zugute kommen soll. Die Eintrittspreise der Kinos wurden verdoppelt.

„Unverschämte Provokation“

Stuttgart. (dpa) Eine Verschärfung der Auseinandersetzungen über die Löhne in der Metallindustrie von Nordrhein-Westfalen kündigte der Vorsitzende der IG Metall, Brenner, gestern in Stuttgart an. Er bezeichnete das Angebot der Stahlindustrie, die Stahlpreise zu senken statt die Löhne zu erhöhen, als eine „unverschämte Provokation“ der arbeitenden Bevölkerung. Die niedrigeren Preise kämen nicht den Arbeitnehmern, sondern allein der Aufrüstung zugute. Zur Frage der Arbeitszeitverkürzung sagte Brenner, die gegenwärtig gute Beschäftigungslage biete eine ausgezeichnete Grundlage, um die Forderungen der Gewerkschaft durchzusetzen. Wer hoch im Kurs stehe, könne auch Bedingungen stellen.

Die Meinung der anderen  
Fall Margaret

Manchester Guardian

Was auch immer unsere Abneigung gegen Sensationsmacherei und Gefühlsüberschwang sein mag, so müssen wir doch erkennen, daß wir in den Angelegenheiten der Schwester der Königin Probleme des Staates und der Kirche berühren, die ein Anliegen der Öffentlichkeit sind. Die Monate der Diskussion haben zutagegebracht, daß die Masse des Volkes der festen Ansicht ist, daß die Prinzessin heiraten sollte, wenn sie will, sei er ledig oder geschieden, von Adel oder bürgerlich, solange er ein britischer Protestant ist. Es besteht wachsende Ungeduld über die veralteten Vorschriften, wie das Gesetz über die königlichen Heiraten und die Formalitäten, die ein boshafter König vor 180 Jahren einführt, um seine Familie zu ärgern. Es wäre besser, das Gesetz rundweg zu widerrufen. Dann ist von einigen angenommen worden, daß die Heirat der Prinzessin mit einem Bürgerlichen notwendigerweise zu ihrem Verzicht auf die Thronfolge führen müsse. Weshalb sollte das der Fall sein? Für ihre Thronübernahme gibt es nur eine entfernte Möglichkeit bei einem jungen Staatsoberhaupt und zwei Kindern von der Prinzessin. Selbst wenn das nicht so entfernt läge, wäre dann der Gedanke eines nichtköniglichen Gemahls so furchtbar, wenn unsere Demokratie irgend etwas bedeuten soll? Es bleibt die Frage der Haltung der Kirche von England, oder vielmehr eines Teiles der Kirche von England, und der römisch-katholischen Kirche gegenüber der Heirat mit dem unschuldigen Partner einer Scheidung. Dazu ist nur eines zu sagen: Wenn wir einen Premierminister, Kabinettsminister und Richter haben können, die „unschuldige Partner“ sind, dann können wir, ohne uns in unserer Moralauffassung unangemessen beeinträchtigt zu fühlen, der Schwester der Königin die gleiche Freizügigkeit einzuräumen.

Daß nicht nach Recht und Gesetz gerichtet worden sei, ergebe sich schon daraus, daß sich keiner der beiden Angeklagten um eine Bestätigung der Todesurteile und um die Weiterleitung der Gnadengesuche gekümmert habe. „Man verhandelt nicht zwischen Hinrichtungsstätte und Krematorium“, sagte der Gerichtsvorsitzende.

Als mildernde Umstände hielt das Gericht den Angeklagten zugute, daß sie von der Schuld der von ihnen verurteilten Personen überzeugt gewesen seien. Bei ihrer Tätigkeit für das Naziregime hätten sie „von Anfang an jedes Gefühl für das Recht verloren. Strafschwerer dagegen sei, daß sechs angesehenen Menschen getötet worden seien. Für Huppenkoth wirke besonders erschwerend, daß er nichts unternahm, um die schaurige Hinrichtungsart zu verhindern oder abzuwandeln.“

Der Verteidiger des Hauptangeklagten Huppenkoth will gegen das Urteil Revision und gegen die Haftbefehle Haftbeschwerde einlegen. Die Angeklagten wurden nach der Urteilsverkündung festgenommen. Der sehr erregte Huppenkoth beschimpfte dabei Anwesende.

DGB zur Konjunktur

Köln. (dpa) Das Wirtschaftswissenschaftliche Institut der Gewerkschaften bezeichnete gestern in einem Bericht über die konjunkturelle Lage die Behauptung von der „Überhitzung der westdeutschen Wirtschaft“ als eine „unbegründete Redewendung“. Der Konjunkturaufschwung sei bisher ungebrochen geblieben, doch scheint jetzt die Periode der übersteigerten Aufträge im industriellen Abschnitt auszulaufen. Die Aufträge entsprächen gegenwärtig den Umsätzen. Allerdings sei noch ein hoher Auftragsüberhang vorhanden, vor allem im Investitionsgüterbereich.

EIN MANN namens Siebenlist

Roman von Herbert Menz

Copyright by Carl Duncker, Presse-Agentur, Berlin W 35

(30. Fortsetzung)

„Danke“, sagt Siebenlist und fährt fort: „Meine hohen Herren Richter! Seitens des Angeklagten und der Verteidigung wird die persönliche Bekanntschaft zwischen Rakowski und seiner Freundin, der Lewandowski, nicht bestritten, desgleichen nicht, daß es zwischen ihnen zu Tätlichkeiten gekommen ist. — Ich muß sagen, daß ich nach den Erfahrungen, die ich bisher bei dem Versuch gemacht habe, der Verteidigung auf ihren verschlungenen Pfaden zu folgen, dieses kulante Entgegenkommen wohlwollend empfinde.“

Mit puterrottem Gesicht springt Dr. Lütge auf, hebt beschwörend die Arme, schreit:

„Ich bitte den hohen Gerichtshof, mich gegen die dauernden, unerhörten Angriffe der Staatsanwaltschaft in Schutz zu nehmen. — Ich protestiere.“

Im Zuhörerraum klingt ein unterdrücktes Kichern auf.

Ministerialrat Wankenstein schmunzelt in sein Taschentuch.

Kuhnke reibt sich vergnügt die Hände. Das ist ein Kerl, denkt er, dieser Bernstorff ist ein Kerl, Junge, Junge!

Dem Vorsitzenden gelingt es, den drohenden Ausbruch eines Wortgefechtes zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung zu verhindern. Zum Schluß sagt er:

„Ich muß Sie sehr bitten, meine Herren, alle persönlichen Angriffe beiseite zu lassen. — So erheben Ihre gegenseitigen Rempelen sich mögen, so wenig nützen sie der Verhandlung. — Bitte, Herr Staatsanwalt!“

Mit unbewegter Miene fährt Siebenlist fort:

„Meine Herren, entscheidend für die Beweisaufnahme ist, daß der Angeklagte bei seinem Temperamentsausbruch, wie es die Verteidigung nannte, nicht von einem Stillett gesprochen hat, sondern von dem Stillett. Er brachte damit ungewollt zum Ausdruck, daß er das Stillett besessen, jedoch niemals gegen seine Freundin gezeichnet hat. — Hätte er gesagt: „Ich habe sie nur geschlagen, aber nie mit einem Stillett bedroht“, oder: „Ich habe sie nie geschlagen, aber ein Stillett habe ich nie besessen“, dann könnte man bei sehr großem Wohlwollen allenfalls der Argumentation des Herrn Verteidigers folgen. — So aber, wie der Satz tatsächlich gesprochen wurde und wie wir ihn alle hier noch im Ohr haben, bleibt nur die eine Deutung übrig: der Angeklagte wollte leugnen, daß er mit dem Stillett, das er besaß, auf seine Freundin losgegangen ist. In seiner Erregung übersah er dabei, daß er sich selber die Schlinge um den Hals legte, als er sich bemühte, den als nicht unwichtigen Vorwurf zu entkräften, er sei gegen die Lewandowski mit einer Stichwaffe tätlich geworden.“

„Sie plädieren bereits wieder, Herr Staatsanwalt“, warnt der Vorsitzende erneut.

„Pardon, ich spreche zur Beweisaufnahme! — Nur noch zwei Worte!“

Der Richter nickt. Siebenlist fährt fort: „Ich gehe dabei soweit, daß ich sage: vielleicht hat die Verteidigung recht, wenn sie die Glaubwürdigkeit der Zeugin Lewandowski anzweifelt. Eine Prostituierte

und ein Zuhälter... mein Gott, wir wissen alle, was von gegenseitigen Beschuldigungen oder Entlastungen in diesen Kreisen zu halten ist.“

Er hält inne. Durch die Reihen der Richter und Geschworenen geht eine Bewegung. Die Pressenänner sehen sich verwundert an. Dr. Lütge hebt den Kopf wie ein Jagdhund, der eine unangenehme Witterung in die Nase bekommt. Sie alle denken: Was ist denn das? Der Staatsanwalt verdächtigt seine Kronzeugin als unglaubwürdig?

Der Vorsitzende flüstert mit den Beisitzern.

„Den Beweisbeschuß der Verteidigung, die Lewandowski persönlich zu hören, können wir ablehnen. — Wenn der Staatsanwalt selbst...“

Er zuckt die Achseln.

Siebenlist sieht es und lächelt. „Entscheidend ist“, sagt er, „daß der Angeklagte die persönliche Bekanntschaft und die Mithandlungen zugegeben hat. Ob er mit dem Stillett auf sie losgegangen ist, hat keinerlei Bedeutung. Ich unterstelle sogar, daß die Zeugin in diesem Punkt nicht die Wahrheit gesagt hat, wodurch die Erregung des Angeklagten verständlich wird. — Maßgebend ist einzig und allein die Tatsache, daß er in seiner Erregung verriet, das Stillett besessen zu haben.“

Er setzt sich.

Dr. Lütge steht auf. „Ich danke dem Herrn Staatsanwalt für seine objektiven Ausführungen über die Glaubwürdigkeit der Zeugin Lewandowski“, sagt er ironisch. „In Anbetracht dessen ziehe ich meinen Antrag zum Beweisbeschuß in dieser Sache zurück. — Die Behauptung der Zeugin, sie habe meinen Mandanten hundert Mark gegeben, hat ja, wenn auch keinerlei Beweiskraft mehr.“

„Ich lege keinen Wert auf diese Aussage“, sagt Siebenlist freundlich, „die Hauptsache ist, daß der Angeklagte das Stillett besessen hat.“

Dieser Meinung ist nicht nur Siebenlist, dieser Meinung sind sie alle, die in dem Gerichtssaal versammelt sind.

Es steht schlecht um den Angeklagten. Dr. Lütge fühlt, daß es ihn große Mühe kosten wird, die Argumente der Staatsanwaltschaft zu entkräften. Er wendet sich zu Rakowski um, der in seiner Bank zusammengesunken ist:

„Nehmen Sie sich zusammen, Mensch!“

In diesem Augenblick erhebt sich Siebenlist und beugt sich über seinen Tisch, vor dem Klinkmüller steht, einen Zettel in der Hand. Er nimmt das Papier an sich, wirft einen Blick darauf und reicht es dem Vorsitzenden.

„Bitte vorzulesen, Herr Landgerichtsrat!“

Der Vorsitzende stutzt.

„Es ist Rakowskis Quittung über die hundert Mark“, erklärt Siebenlist, „zwar keine formgerechte Empfangsbestätigung... aber immerhin!“

Der Vorsitzende liest laut vor, was aus dem zerknitterten Zettel mit ungelinker Schrift, aber unverkennbar von der Hand des Angeklagten geschrieben steht:

„Liebe Wally! — Habe mir die hundert Flöhe gleich selbst aus der Matratze genommen. Kann leider nicht warten. Mein Zug geht in einer Stunde. — Alfons.“

Siebenlist lehnt sich auf seinem Stuhl zurück und lächelt den Verteidiger an.

Der Vorsitzende wendet sich an Rakowski:

„Haben Sie das geschrieben, Angeklagter?“

Der nicht wortlos, wimmert dann:

„Aber ich bin nicht nach Emden gefahren...“

Es steht schlecht um Rakowski. Doch diese Tatsache ist eigentlich nur für den Angeklagten selbst interessant und allenfalls noch für Dr. Lütge, der nicht nur ihn, sondern auch seinen Ruf als Strafverteidiger zu vertreten hat. Für das Gericht, für die Presse und für das Publikum ist der sympathische und geistreiche Mann.

der zum erstenmal im Talar des Staatsanwalts die Anklage vertritt, viel interessanter.

Es sind zwar nur wenige Frauen im Zuhörerraum anwesend, aber diese wenigen wenden keinen Blick von Siebenlist, dessen männlicher Charme ihre Herzen erobert hat.

Die Männer bewundern ihn, und sie täten es noch um einige Grade mehr, wenn sie wüßten, daß Klinkmüllers Auftreten zwischen dem Kriminalassistenten und dem Staatsanwalt genau verabredet war. Klinkmüller ist keine Sekunde zu früh mit Rakowskis Zeilen herausgerückt, und außer ihm und Siebenlist weiß niemand im Saal, daß Walpurga Lewandowski kein Wort davon geäußert hat, Rakowski habe sie mit einem Messer bedroht.

Diese Geschichte hat Siebenlist erfunden, um den Mörder auf Glatteis zu führen. Klinkmüller hat sie in seiner Vernehmungsniederschrift zu Papier gebracht, und seine Bedenken wurden von Siebenlist mit dem Satz abgetan: „Wenn wir mit dieser Finte keinen Erfolg haben und Lütge besteht auf Walpurgas Vernehmung, dann haben Sie sich eben geirrt.“

Die Beweisaufnahme wird fortgesetzt. Das Gericht hört den Polizeiarzt und einen medizinischen Sachverständigen, die beide bestätigen, daß der Ermordete von einem Linkshänder getötet wurde.

Niemand ist überrascht, als sich herausstellt, daß Rakowski Linkshänder ist.

Der Angeklagte stiert mit gläsernen Augen vor sich hin. Sein Kopf sinkt auf die Tischplatte.

Der Anwalt bittet um eine Verhandlungspause, da sein Mandant dem Prozeß nicht mehr folgen könne.

„Ich bitte die Herren Ärzte, Bescheid zu geben, sobald der Angeklagte wieder verhandlungsfähig ist“, sagt der Vorsitzende, setzt sein Barett auf und zieht sich mit dem Gericht zurück.

(Fortsetzung folgt)

## Rascheln auf allen Wegen

Langsam senkt sich der bunte Vorhang des Jahres hernieder auf die braune Bühne der Erde. Und die letzten, leisen Atemzüge mischen sich, silbernen Fäden gleich, in die ausklingende Symphonie des Herbstes, Pralle, silber-grünliche Weinbeeren rahmen das Haupt eines alternden Jahres, das verausgabt an Kraft und Wärme zurücktritt und sich einreicht in die Vergangenheit.

Die Menschen haben vor den Altären in den großen und kleinen Kirchen für den Erntesegen gedankt und bringen Ordnung in Speichern und Kammern. Der Herrgott gab uns wieder das tägliche Brot, das alle sättigt und, und zufrieden wirft der Bauer mit dem blanken Eisen des Pfluges die trockene Erdscholle um, damit neues Leben und frische Kraft nachdringt aus der Mutter Erde.

Leises Rascheln auf allen Wegen... Blatt für Blatt taumelt zitternd hernieder und deckt die frösteinde Erde. Unsere Füße zerteilen diesen bunten Teppich auf Schritt und Tritt, und morsch fällt das kalte Blattfleisch von den Riesen. Stille. Andacht umfängt uns, blicken wir hernieder, wo letzte Schönheit aufhört zu sein. Immer dunkler wird der Erdenraum... Doch das Licht der Hoffnung tröstet uns, denn alles dreht sich im weiten Kreis und nie gibt es ein Ende.

## Olper Stadtspiegel

Das neue Heft „Westfälenspiegel“ widmet eingehende Betrachtungen der Metropole des Kohlenreviers, der Stadt Essen. Aber auch der gegenpolitischen Industriestadt im Lande der roten Erde, der Stadt Siegen, ist Erwähnung getan. W. Güthling schreibt „Zur Geschichte der Stadt Siegen“, kulturelle und wirtschaftliche Dinge aufzeigend. Allgemeine Aufsätze aus Westfalen bieten in Wort und Bild Interessantes aus Geschichte und Gegenwart: „Da geht das Mühlenrad“, „Hengstparade in Warendorf“, „Haus Villgert“ am Ufer der Ruhr, das M. Schmidt als Brücke einer neuen Sozialordnung bezeichnet, weil dort Studenten des Fernseminars Unterkunft finden, während Schloss Horneburg am Rande des Ruhrgebietes Flüchtlingsmädchen aufnimmt. Dann wird von den „Wannenmakern“, einem seltenen Berufe in Westfalen, erzählt, ferner vom Schmatgang in Osnabrück. Theaterfreunde werden mit Interesse die Berichte über Premieren lesen, Literaturfreunde die Besprechungen westfälischen Schrifttums. Wertvoll ist eine ganzseitige Farbbild-Beigabe des vorliegenden Heftes: die „Goldene Madonna“ in der Münsterkirche zu Essen.

Eine öffentliche Sitzung des Stadtparlamentes findet heute um 17 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Fragen des neuen Feuerwehrgerätehauses, von Straßeninstandsetzungen u. des Schlachthofes stehen auf der Tagesordnung.

Aus Friedland schreibt der Lagerpfarrer Dr. Krahé der hiesigen Pfarrgemeinde: „Aus erlebnisreichen Tagen Ihnen ganz herzlichen Dank und einen frohen Gruß!“

Der Absatz von Bier. Das Statistische Bundesamt gibt bekannt: Der Bierausstoß im Bundesgebiet konnte, wie aus der im Statistischen Bundesamt geführten Biersteuerstatistik hervorgeht, im Monat August 1955 das Ergebnis des Vormonats noch übertreffen. Die abgesetzte Menge von 3,6 Millionen hl entspricht gegenüber Juli 1955 einer Steigerung um 1 v. H.; im Vergleich zum August des Vorjahres war die Verbrauchszunahme mit 23 v. H. weit stärker. In West-Berlin belief sich der Ausstoß auf 126 422 hl, das sind 1 v. H. mehr als im Juli 1955 bzw. 34 v. H. mehr als im August 1954.

In der Gartenfelderstraße werden die elektrische Ortsnetzleitung und die Hausanschlüsse in Erdkabel verlegt.

Dienstjubiläum. Am 12. Oktober konnte Fräulein Therese Feldmann bei der Schmiedag A.-G., Werk Ruesenberg, in Olpe ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Die Jubilarin blickt auf ein er-

## Wohnungsproblem für Altvertriebene

Baracken und Behelfshelme müssen beseitigt werden

Kreis Olpe. In einer Sitzung des Kreisvertriebenenbeirates für den Landkreis Olpe, die im Sitzungssaal des Kreishauses stattfand, wurde eingehend das Wohnungsproblem der Altvertriebenen behandelt, zu dem Vorsitzender Scheinert entsprechende Erläuterungen gab. Im Verlauf der sehr regen Aussprache nahm auch Oberkreisdirektor Zimmermann zu diesem Problem eingehend Stellung.

Die Verteilung der Wohnungsbaukosten ist ungerecht, erklärte Oberkreisdirektor Zimmermann, weil unter Zugrundelegung des Verteilungsschlüssels, der nach dem Fehlbestand an Wohnungen infolge Kriegsschäden und Belegungsstärke der Wohnungen in Relation zu früherer Belegung vor dem Kriege festgesetzt ist, die Städte bevorzugt und die Landkreise benachteiligt seien. So hätte z. B. der Landkreis Olpe eine Belegungsstärke von 4,6 Personen je Wohnung, während die Stadt Remscheid eine solche von nur 2,6 hat. Die verschiedenen Vorstöße zur Änderung des Verteilungsschlüssels seien bisher erfolglos gewesen, da die Vertretungen der Städte mit der jetzigen Regelung einverstanden sind. In den Großstädten könnten die Vertriebenen und Flüchtlinge deshalb im allgemeinen schnell untergebracht werden, während auf dem Lande Notstände herrschen. Hinzu komme, daß das Bundeswohnungsgesetz den Wohnungsbauern praktisch die Möglichkeit genommen habe, solche Notstände zu beseitigen. Es sei deshalb zu begrüßen, wenn die Verbände und Organisationen entsprechende Schritte unternehmen würden, da nicht einzusehen sei, warum den Landkreisen eine Belegung von teilweise 4,6 Personen je Wohnung und den Städten nur eine solche von z. B. 2,6 zugemutet werde.

Als besonders ernstes Problem bezeichnete der Oberkreisdirektor die bestehenden Notunterkünfte auch im Kreis Olpe, die das Land Nordrhein-Westfalen überall in fünf Jahren beseitigen will. Im letzten Jahr seien hierfür Mittel in erfreulichem Umfang zur Verfügung gestellt worden. Es müsse aber danach gestrebt werden, daß alle Notunterkünfte möglichst bald verschwinden; insbesondere sei das Lager Kirchhundem bald aufzulösen. Am besten wäre es, die Lager geschlossen aufzulösen und nicht nur von Zeit zu Zeit einzelne Baracken zu beseitigen. Alle Ortsbehörden des Kreises Olpe, so sagte Ober-

kreisdirektor Zimmermann, seien gebeten worden, bis Dezember dieses Jahres ihre Planung in dieser Hinsicht der Kreisverwaltung vorzulegen. Auch die vielerorts während des letzten Krieges errichteten Behelfshelme mit nur zwei kleinen Räumen müßten verschwinden, da sie als ausreichende Wohnungen nicht angesehen werden könnten. Weiter müsse nichts unversucht gelassen werden, auch das Lager in Maumke zu beseitigen.

In der Kurfürst-Heinrich-Straße sind die Verbindungsleitungen für Gas und Wasser bis zur Erzbergerstraße jetzt fertiggestellt worden. In diesen Tagen wurde das provisorische Drucksteigerungswerk, das den Wasserdruck zum Hohen Stein erheblich erhöht, in Betrieb genommen. Hierdurch kann das gesamte neue Stadtgebiet am „Hohen Stein“ nunmehr ausreichend mit Wasser versorgt werden.

Von der Engelhardtstraße. In den nächsten Tagen kann mit der Verlegung der Strom-, Gas- und Wasserleitungen in der verlängerten Engelhardtstraße begonnen werden. Im Anschluß daran werden die Versorgungsleitungen in der Verbindungsstraße von der Engelhardtstraße bis zur Martinstraße verlegt.

In seinen weiteren Ausführungen wies der Oberkreisdirektor darauf hin, daß die Frage schwierig sei: „Wer soll bauen?“ und „Wie soll man bauen?“. Er habe bereits allen Ortsbehörden des Kreises nahegelegt, Einfach-Wohnungen zu bauen, wie sie beispielsweise in Altena und Münster errichtet werden. Auf diese Weise ließen sich dringende Wohnungsnotstände beseitigen. Leider seien durch die Erhöhung der Baukosten zusätzliche Schwierigkeiten aufgetreten. Auf Grund einer von der Wohnungsgenossenschaft des Kreises Olpe vorgenommenen Ausschreibung habe sich ergeben, daß der Kubikmeter umbauten Raumes nicht mehr 53 DM, sondern nach dieser Ausschreibung 64 DM kostet. Bei solcher Kostensteigerung werde der soziale Wohnungsbau praktisch unmöglich gemacht, zumal Bund und Land keine höheren Mittel je Woh-



Schwerfällige

versagen, wenn's drauf ankommt, prompt zu handeln! Mehr denn je ist's heute not, rasch zuzupacken! Wer beharrt und hart sein will, der trinkt Kraft dazu durch

EIDRAN

NIMM EIDRAN - UND DU SCHAFFST ES! ... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!

nungseinheit zur Verfügung stellen wollen. Die Genossenschaft habe deshalb bereits einen Auftrag zurückziehen müssen. Beim Ministerium seien inzwischen Schritte unternommen worden mit dem Ziel, die Zuschüsse aufzustocken. Bei der Aufnahme von Sowjetzonenflüchtlings sei zu beobachten, daß die Großstädte in den Aufnahmeregionen Arbeitskräfte anwerben. Die Folge sei, daß die arbeitsfähigen Jugendlichen in die Großstädte gehen und durch die Aufnahme arbeitsfähiger Flüchtlinge die Situation für den Kreis Olpe nur noch drückender wird.

Nach längerer Aussprache beschloß der Kreisvertriebenenbeirat, eine entsprechende Entschloßung an den Land- und Bezirksvertriebenenbeirat zu richten. Zugleich sollen entsprechende Schritte von der Kreisvereinigung des Bundes vertriebener Deutscher unternommen werden.

### Barackenlager werden beseitigt

Kreis Olpe. In Kürze wird Regierungsrat Dr. Lenze, der Leiter der Wohnungsbauförderungsabteilung, die Barackenlager des Kreises Olpe beseitigen, um in den dringenden Fällen mit dem Barackenräumprogramm Abhilfe zu schaffen.

### Ordensjubiläum

Altenhof. Am vergangenen Samstag feierte die Schwester Christophine Wurm von hier im St. Marienhospital in Siegen ihr silbernes Ordensjubiläum. Die Jubilarin, die bei der heimischen Bevölkerung besser unter dem Namen „Lörz Maria“ bekannt ist, wird wegen ihrer Tüchtigkeit und Güte von allen, denen sie bei einer Krankheit fürsorgende Hilfe leistete, besonders geschätzt. Mit ihrer hochbetagten Mutter nahm auch die ganze Bevölkerung von Altenhof innigen Anteil am Ehrentage der Jubilarin. Zum Ordensjubiläum auch unsere besten Glückwünsche und Gottes reichsten Segen.

### Im Silberkranz

Weischen Ennest. Das Fest der silbernen Hochzeit feierten gestern die Eheleute Willi Schulte. Dem Jubelpaar unsere besten Glückwünsche!



Die meistgekaufte Steinhäger-Mark!

## Kurzberichte aus dem Kreise Olpe

### Volksabstimmung an der Saar

Kreis Olpe. Wie bereits bekannt gegeben, sind zur Volksabstimmung an der Saar am 23. Oktober auch Personen im Bundesgebiet stimmberechtigt, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Diese Stimmberechtigten müssen sich aber zur Abstimmung an den Abstimmungsort im Saargebiet begeben. Um allen Stimmberechtigten die Ausübung ihres Stimmrechtes zu ermöglichen, können auf Antrag eine Reisegeldbeihilfe in Höhe der Kosten einer Rückfahrkarte vom Wohnort zum Abstimmungsort und ein Zehrgeld gewährt werden. Anträge von Stimmberechtigten auf Gewährung dieser Beihilfe können unter Vorlage der Stimmkarte oder eines anderen amtlichen Nachweises der Stimmberechtigung bei den Stadt- und Amtsverwaltungen des Kreises gestellt werden, die auch weitere Auskünfte über die Stimmberechtigung erteilen.

### Jugendschutzwoche eröffnet

Jugendschutzwoche eröffnet. Drolshagen. Die Jugendschutzwoche für das Amt Drolshagen wurde am Freitag nachmittag im Vereinshaus eröffnet. Vor den berufenen Erziehern sprach Schriftleiter Strambowski über das aktuelle Thema „Jugendgefährdung in unserer Zeit“. Der Referent legte dar, wie notwendig die Jugendschutzwochen sind, um Jugend, Eltern und die gesamte Erzieherchaft aufzuklären über den dringend notwendigen Jugendschutz, in dem wir eine besonders zeitnahe Aufgabe zu sehen haben. Während der Jugendschutzwoche werden in den einzelnen Ortschaften des Amtes Drolshagen insgesamt 50 Vorträge gehalten, deren Besuch der Bevölkerung sehr ans Herz gelegt wird. Vorträge für die Eltern und Erwachsenen werden am heutigen Montag jeweils um 20 Uhr wie folgt gehalten: in Drolshagen (Vereinshaus, Redner Dr. Buckel), in Benolpe (Gastwirtschaft Otto Stamm, Referentin Frau Ohler), in Berlinghausen (Volksschule, Referentin Frau Strätling) u. in Iseringhausen (Volksschule, Redner Strambowski). — Am Dienstag sind Vorträge in den einzelnen Schulen und Betrieben des Amtes Drolshagen. Sie werden an den folgenden Tagen bis zum Wochenende fortgesetzt.

### DLRG-Lotterie bis 30. Oktober

Kreis Olpe. Die Bezirksleitung der Deutschen Lebensrettungs-Gemeinschaft weist darauf hin, daß die Geldlotterie der deutschen Lebensrettungsgemeinschaft auch in diesem Jahr ein voller Erfolg zu werden verspricht. Entgegen anders lautenden Meldungen findet der Verkauf der Lose bis zum 30. Oktober statt. Die Auslosung des Volkswagens erfolgt am 29. Oktober. Außer der Prämienverlosung, werden die Geldgewinne beim Loskauf sofort ausgeschüttet. Der Verkauf der Lose erfolgt durch die DLRG-Ortsgruppen Olpe, Drolshagen.

Bilstein, Listernohl, Meggen und Altenhundem. Es sei darauf hingewiesen, daß die DLRG durch die ständig wachsende Breitenarbeit einen wirkungsvollen Beitrag im Kampf gegen den nassen Tod geliefert hat. Diese Arbeit noch zu fördern und zu unterstützen, ist der Zweck der DLRG-Lotterie.

### Neues aus Attendorn

Die große Anschlagtafel am Kölner Tor hat im Zuge der Neupflasterung und gleichzeitigen Entfernung der mächtigen Linden ihren alten Platz verlassen müssen. Sie ist seit einigen Tagen an einer etwas unauffälligeren Stelle gegenüber dem Kaufhaus Weber wieder angebracht worden.

Der erste Heimkehrer meldete sich. Wie verlautet, hat sich hier der erste Heimkehrer angemeldet. Es handelt sich um Rudolf Stephan, einen Ostvertriebenen, dessen Frau in Attendorn eine neue Heimat gefunden hat. Stephan hat von Brest-Litowsk an der russisch-polnischen Grenze aus seine Ankunft angekündigt. Man rechnet damit, daß er heute in Friedland eintreffen wird.

### Plattdeutsches Lustspiel

Meggen. Die katholische Laienspielschar wird am Sonntag, dem 23. Oktober, im Jugendheim das plattdeutsche Lustspiel „Die nisse Fürster“ oder „Duwwele Hochtit op Balken Huawe“ des Attendorner Heimatdichters Johannes Schulte aufführen.

Meggen. Geschlossen ist am Mittwoch, dem 19. Oktober, das Gemeindebüro wegen des Umzuges in das neue Verwaltungsgebäude der Gemeinde Elspe, das am Donnerstag geweiht und seiner Bestimmung übergeben wird.

### Für Stenografen

Finnentrop. Der Stenografenverein eröffnet am Mittwoch, dem 19. Oktober, um 20 Uhr in der kath. Volksschule einen Fortbildungskursus. Für Stenografen, die ihre Kenntnisse in der Kurzschrift vervollkommen und ihre Leistungsfähigkeit um 20 bis 40 Silben steigern wollen, bietet sich hier eine günstige Gelegenheit, zumal die Teilnehmergebühren niedrig gehalten sind. Anmeldungen sind zu richten an den Stenografenverein Finnentrop, Postfach.

### 30 000 DM Brandschaden

Siegen. Bei einem Brand, der im Lager der Papierfabrik Oechelhaeuser ausbrach, entstand ein Schaden von rund 30 000 DM. Das Feuer wurde durch Funken verursacht, die bei Schweißarbeiten an einem Leitungsrohr Altpapierballen und Zellstoffe in Brand setzten, obwohl diese durch Wellblech abgedeckt waren. Die sofort alarmierte Städtische Feuerwehr nahm mit vier Rohren die Brandbekämpfung auf und konnte nach zweistündigen Bemühungen das Feuer löschen.

Vergiß das nie: Mehr Energie durch

# KALBA



Hast du nun auch alles? Schraubenzieher — Kneifzange — Hammer — und Spielkarten?



Meine Mutter hat uns Kindern immer wieder beigebracht, unsere Sachen sorgfältig auf den Bügel zu hängen, bevor wir schlafen gehen!



Blinder Passagier.

# DAS IST GESUND! / Von Siegfried Sommer

„Laßt das G6r brüllen, das ist gesund“, sagen die weisen Alten schon angesichts des nagelneuen Kindelins in der Wiege, wenn auch das kleine Köpfel anläuft wie ein entzündeter Handball.

Ist sich die Welt der Erwachsenen über die lebenserhaltende Eigenschaft des Kindergeorülls noch ziemlich einig, so gehen die weiteren Meinungen über das, was gesund ist, dann rasch auseinander. Da gibt es besorgte Mütter, die ihre Sprößlinge unter der Höhensonne rösten, bis sie knusprig sind wie ein Hackbraten, und andere, welche die zarten Eingeweide frühzeitig mit Kalk oder dem schmalzigen Saft von ausgepreßten Waldfischen füllen. Seine ersten Verzweiflungstränen weint jeder Mensch unweigerlich, „weil es gesund ist“, wenn er von fürsorglicher Hand den grünen Graßbrei des Spinats oder irgend etwas anderes mit dem Aluminiumlöffel hinabgewürgt bekommt.

Nicht immer ist der Hinweis auf die Bekömmlichkeit ausschließlich ideeller Natur. So wird das Barfußlaufen, ein totaler Haarschnitt, das Essen von Runkelrüben oder eine Prise Salz als Brotaufstrich von kinderreichen, aber schrecklichlosen Familienmüttern als ganz besonders gesund bezeichnet. Auch die Regierungen bedienen sich dieses Argumentes, unterstützt von ärztlichen Gutachten, die je nach den augenblicklichen wirtschaftlichen Umständen fordern oder warnen: „Magermilch macht stark!“ — „Jedem Kind täglich einen Bückling!“ — „Meidet übermäßigen Fleischgenuß!“ — „Sojamehl stählt die Nerven!“ — „Eßt mehr Obst!“ — „Eine deutsche Frau raucht nicht!“ oder „Besucht den deutschen Wald, es erfrischt!“

Vielen Firmen liegt das lange Leben der Bevölkerung sehr am Herzen, weil ein toter Kunde nichts mehr kauft. Deshalb erklären sie: „Ja, Meiers Malzkaffee tut gut!“ — „Laß dir raten, trinke das echte Hofbräu-Pilsner!“ — „Klosterbruder-Brennspiritus hilft länger leben!“ oder „Bis Tito-Joghurt, die Speise der Hundertjährigen!“

Unzählig sind die Privatrezepte aus alten Bauernkalendern, von Wurzelseppen und Naturaposteln. Kernige Verse behaupten,

es sei gesund, „die Wirtshäuser von innen, Kirchen von außen und Berge von unten anzuschauen“, oder: „Beim Beten schlafen, beim Arbeiten frieren und beim Essen schwitzen.“ Andere sagen: „Die Füße warm, den Kopf kalt, dann wirst du hundert Jahre alt!“ Ferner soll unbedingt gesund sein: Rettichsaft mit Kandiszucker, keinen Streit vermeiden, denn das fördert die Blutzirkulation, lauwarmes Wasser auf nüchternen Magen, vor der Mahlzeit faule Äpfel essen, regelmäßige Blutegel zu Gast haben und flach vor Mitternacht schlafen. Langjährige Beitragszahler von Kriegerversicherungen behaupten außerdem beharrlich: „Das Militär ist gesund!“

Von Zeit zu Zeit tritt eine heftige Gesundheitsepidemie unter dem Volk auf, das mit Gewalt die Hundertjahresgrenze überschreiten will. Dann wird indischer Teepliz gezüchtet, in Flaschen abgezapft

und bei Ausflügen unter Erstickungsanfällen getrunken. In mehreren städtischen Anlagen, deren Betreten eigentlich verboten ist, hüpfen ehrwürdige Rechnungsräte barfuß im taunassen Gras herum wie die Mitglieder der Olympia-Krannmannschaft. Andere wieder legen sich in wimmelnde Ameisenhaufen, werden furchtbar zugerichtet und vom Funkstreifendienst nur mit Mühe geborgen. Auch gibt es welche, die als Nachspeise einen Schöpfelöffel voll Heilerde zerknirschen.

Niemand jedoch hat bisher das absolute Geheimnis ergründen können, was nun wirklich total gesund ist, bis auf einen alten Lebenskünstler, der auf diese spezielle Frage hin sachlich erwiderte:

„Das gesündeste ist jedenfalls, gut essen und gut trinken und ja nicht krank werden!“

## Omnibus B 3 fährt durch / Von Günter Spang

An der Haltestelle am Kornmarkt rollte der Omnibus B 3 einfach vorbei. Die Fahrgäste im Innern des Wagens wurden unruhig. „Warum halten wir nicht?“ fragte ein junger Mann, dem eine rote, schräg über die Nase laufende Narbe das Gesicht entstellte.

Der Schaffner zuckte mit den Schultern und ging zum Wagenführer.

„Was ist los?“ erkundigte er sich.

„Nichts“, entgegnete der Fahrer. „Wir fahren durch bis zur Endstation. Wir halten nicht!“

Der Schaffner griff sich an den Kopf. „Hast du den Verstand verloren? Du hältst nicht mehr —?“

„Nein“, sagte der Fahrer.

„Und warum?“ fragte der Schaffner.

Der Fahrer lächelte nur.

„Sie werden dich fristlos entlassen“, meinte der Schaffner. „Denk an deine Frau und die Kinder! Mein Gott, Franz, du kannst doch nicht einfach durchfahren?“

„Laß mich in Ruhe!“ sagte der Fahrer.

Der Omnibus B 3 fuhr jetzt mit Höchstgeschwindigkeit, verursachte an jeder Straßenkreuzung zwischen Autos, Radfahrern und Passanten eine entsetzliche Panik und ließ eine Reihe von Polizisten, die aufgeregt die Wagennummer notierten, die schrecklichsten Verwünschungen ausstoßen. Der Fahrer war wie vom Teufel besessen. „Ich halte nicht!“ hämmerte es in ihm. „Zehn Jahre lang sitze ich schon auf diesem elenden Polster. Zehn Jahre lang sehe ich die gleichen Gesichter, die gleichen Straßen, die gleichen Bäume. Seit zehn Jahren bin ich ein Sklave dieser Haltestellen! Ich halte nicht mehr!“

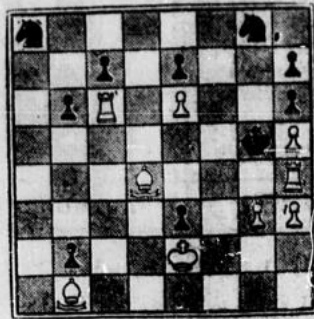
Als der Omnibus in mörderischem Tempo schon die dritte Haltestelle passierte, entstand im Wagen ein Tumult. Die Fahrgäste drängten sich zu den Türen. Hilferufe wurden laut, und einige Frauen brachen in hysterische Weinkrämpfe aus. Der junge Mann mit der Narbe im Gesicht stürzte sich hinterrücks auf den Fahrer, schlug auf ihn ein und versuchte ihn zum Halten zu zwingen. „Der Mann ist ja wahnsinnig geworden!“ rief er. „Ich muß aussteigen!“ Da rannte ihm der Fahrer den rechten Ellbogen in die Seite, daß er stöhnend zusammenbrach. Der Schaffner, eine Seele von einem Menschen, beruhigte die Fahrgäste. „Sitzenbleiben!“ bat. „Wenn wir ihn mit Gewalt vom Steuer holen, passiert nur ein Unglück! Bitte bleiben Sie sitzen!“

Der junge Mann bekam wieder Farbe ins Gesicht, stand auf und hämmerte mit den Fäusten gegen die mit Druckluft verschlossene Wagentür. Als er dann wieder den Fahrer bedrohte, wurde er von zwei beherzten Damen zurückgerissen. „Halte ihn fest!“ kommandierte der Schaffner. „Wir müssen es im Guten versuchen!“

Er ging vor zum Fahrer und begann auf ihn einzureden. Der Fahrer aber, gleichsam berauscht von dem Gefühl einer höheren Freiheit, dachte nicht daran, den Wagen zu stoppen. Immer tollkühner, immer wahnwitziger hetzte er ihn durch die Straßen.

Nach der zehnten Haltestelle endlich ertöte hinter dem Omnibus das Sirenengeheul eines Polizeiwagens. Die Fahrgäste, insbesondere der junge Mann mit der Narbe im Gesicht, gebärdeten sich jetzt wie Tobsüchtige. Der Fahrer wurde kreideweiß im Gesicht. Aus der Stirn perlten ihm winzige Schweißtropfen, die in kleinen Strömen zum Mund rannen. Verzweifelt gab er Gas. Doch es half nichts. Das Polizeiauto hatte sich wie ein leibhaftiges Gespenst an den Omnibus geheftet, kroch immer näher, holte Meter um Meter auf. Jetzt lag es in gleicher Höhe. Dann überholte es und stellte sich in einer plötzlichen Wendung quer über die Straße. Weder links noch rechts gab es ein Vorbeikommen. Der Fahrer riß verzweifelt das Lenkrad herum, die Bremsen kreisch-

## Das königliche Spiel



(Nr. 2008)

W. J. Smith

Schwarz: Kg5, Sa8, g8, Bb2, b6, c7, d7, e7, h6, h7 (10).  
Weiß: Ke2, Tc6, h4, Lb1, d4, Be6, g3, h3, h5 (9).  
Weiß zieht und setzt in 2 Zügen matt.  
Schach: 1. Th4 — e4  
2. matt durch Tc6 (Schach o. Abz. Schach).

## HIER WIRD GELACHT

### Retour

„Was liest du denn da?“  
„Baedeker für Indien.“  
„Weshalb denn das?“  
„Reise in Gedanken, kann mir richtige Reise nicht leisten. Zu teuer.“  
„Du liest ja von hinten nach vorn.“  
„Na klar, bin doch schon auf der Rückreise.“

### Im Grand-Hotel

„Wünschen der Herr französische, englische oder amerikanische Küche?“  
„Mir egal. Ich möchte zwei weiche Eier.“

### Logik

Die Mutter erzählt dem kleinen Siegfried die Geschichte vom Lämmchen, das vom Wolf gefressen wurde:

... und wenn das Lämmchen folgsam gewesen wäre und sich nicht von der Mutter entfernt hätte, dann wäre es nicht vom Wolf gefressen worden.“

„Aber das hätte dem Lämmchen doch nichts genützt!“ meinte Klein Siegfried. „Später hätten wir es doch aufgefressen.“

### Der dritte Mann

„Wollen Sie nicht mit uns Skat spielen? Wir warten auf den Dritten.“  
„Geht nicht. Ich warte auf den Ersten.“

### Treffend

„Wie gehts?“  
„Wie soll's gehen? Wie auf der Flöte!“  
„???“  
„Ein Loch wird zugemacht und eine andere auf.“

### Kleiner Snob

Turnstunde. Das Fräulein läßt die Kinder niedersitzen und sagt: „Stellt euch vor, ihr sitzt in einem Ruderboot und rudert. Eins — zwei — eins — zwei —“

Alle Kinder, bis auf eins, machen die Übung mit. Die Lehrerin ruft: „Alwin Meier, warum ruderst du nicht?“  
„Frölein, ich fahr' Motorboot.“

### Sekretärin

Zwei entzückende junge Damen saßen im Café. Da sie in der gleichen Firma arbeiteten, hatten sie sich viel zu erzählen. Schließlich sagte die eine: „Ich will dir ein großes Geheimnis verraten, aber du darfst es nicht weitersagen: der Chef will mich heiraten.“

Die andere lächelte:  
„Und zu mir hat er gesagt, wenn er heiratet, müsse ich unbedingt seine Sekretärin werden.“



Schnell — die Abteilung für Schlafsäcke!

### Berechnung

„Warum hast du dich denn nicht geduckt, als sie den Kochtopf nach dir warf?“  
„Das ist es ja eben — das hatte sie ja schon von vornherein mit eingerechnet!“

### Grund

„Meine Frau ist fürchterlich nervös. Die kleinste Kleinigkeit regt sie auf.“  
„Mensch, hast du aber Glück! Meine regt sich dauernd ohne Grund auf.“

### Vorsichtig

„Möchtest du nicht aufstehen, Kleiner?“ sagte eine grauhaarige Dame zu einem Jungen in der Straßenbahn.  
„Lieber nicht, sonst setzen Sie sich auf meinen Platz.“

### Großzügiges Geschenk

„Von meinem Schwiegervater habe ich so viel zum Geburtstag geschenkt bekommen, daß ich's auf einmal gar nicht tragen konnte.“

„Donnerja, das ist aber großzügig! Was war's denn?“  
„Zwei Krawatten.“

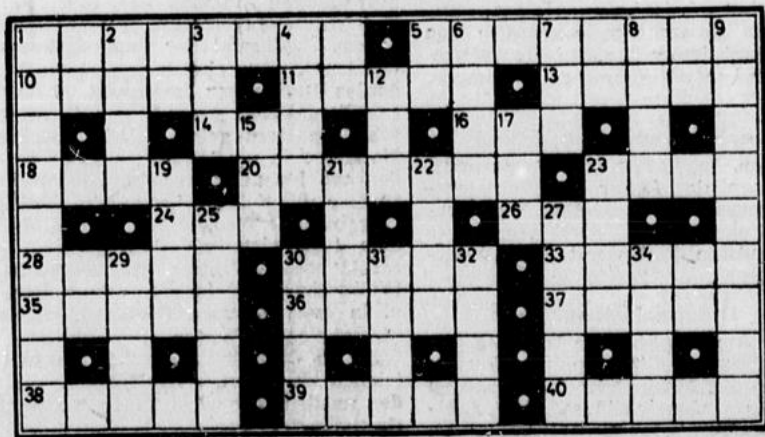
### Für dich

„Du“, sagte sie lächelnd zu ihm, „ich habe dir etwas ganz Wunderbares zum Geburtstag gekauft. Ich glaube bestimmt, dir werden die Augen übergehen.“

„Oh, mein Goldchen, das ist ja wunderbar. Zeig doch gleich mal her!“ rief er gespannt.

Sie wisperte: „Einen Augenblick... ich zieh' es gleich an.“

## UNSER RÄTSEL



Waagrecht: 1. Norwegischer Polarforscher, 5. Sternbild, das nach dem „starken Mann“ der griechischen Sage benannt ist, 10. der Straußenvogel Südamerikas, 11. der hellste Stern im Sternbild des Schwans, 13. schlechte Gewohnheit, 14. der Pfau und der Turner schlagen es, 16. kleine Hirschart, 18. Papiermaß, 20. Hauptstadt des Altertums, bekannt auch durch einen mißlungenen Turmbau, 23. Astrologe Walensteins, 24. Naturbeschaffenheit, 26. Gesundheit ist das höchste ..., 28. zählt man für seine Wohnung, 30. sie schnell den Pfeil vom Bogen, 33. Mann von gewaltigem Reichtum, 35. ein saures Würzmittel, 36. Stern erster Größe im Sternbild des Adlers, 37. französischer Soldat in Algerien, 38. Raubvogel, 39. das vierte Tierkreiszeichen, 40. Kunstgriff.

Senkrecht: 1. Nördliches Sternbild mit dem größten Spiralnebel, 2. altes Feingewicht, 3. Tonart, 4. Hauptwerk der nordischen Literatur, 6. spanischer Fluß, 7. weibliches Säugetier, 8. Truhe oder Kasten,

9. das zehnte Tierkreiszeichen, 12. berühmte Pianistin, 15. leitet das Kloster, 17. wenig Raum lassend, 19. Bezeichnung der indischen Witwe, die sich mit dem Gatten verbrennen läßt, 21. Stück des Gartens, 22. bayerische Form für Magdalen, 23. Hemmung im fließenden Wasser, 25. Komponist, 27. anderes Wort für Verbrechen, 29. ein ... schilt den andern Langohr, 30. man soll die Katze nicht im ... kaufen, 31. südliches Sternbild, benannt nach einem Nagetier, 32. kleiner Planet, benannt nach einem Liebesgott, 34. viele Köche verderben ihn.

### Auflösung des letzten Rätsels

Waagrecht: 1. Stradivari, 8. Ar, 9. San, 10. Rosine, 11. Pud, 12. Elemi, 14. Skala, 18. Ani, 19. Rimini, 21. Tod, 22. il, 23. Exaltation.

Senkrecht: 1. Sarasate, 2. Ras, 3. Ariel, 4. Idee, 5. Aspe, 6. Raum, 7. Indizien, 13. Limit, 15. Knox, 16. Aida, 17. Arzt, 20. Ili.

## Kurioses von der Eisenbahn

Höher als der Montblanc ist fahren zwei Eisenbahnen in Südamerika. In Chile erreicht die höchste Eisenbahnlinie der Welt bei einem Meter Spurbreite in den Anden die Höhe von 4820 Meter, das ist 13 Meter höher als die Spitze des Montblancs. In Europa ist die höchste Bahn die Zahnradbahn auf das 3457 Meter hohe Jungfraujoch.

Ein angekündigter Zugzusammenstoß ereignete sich im Jahre 1951 in Belgisch-Kongo. Der Stationsvorstand in Muschoschi meldete telefonisch seinem Kollegen in W., daß er auf der eingleisigen Bahnstrecke einen Güterzug abgelassen habe. Dem Eisenbahner sträubten sich die Haare. Hatte er doch 20 Minuten vorher seinem Kollegen in Muschoschi angekündigt, daß der Personenzug zu ihm unterwegs sei. Die Direktion in Elisabethville wurde alarmiert, daß in 30 Minuten ein Zugzusammenstoß zu erwarten sei. Verhindern konnte man das Unglück nicht, aber man schickte sofort einen Rettungszug ab, noch ehe der Zusammenstoß erfolgt war.

Wassertanken während der Fahrt: Jede Dampflokomotive muß von Zeit zu Zeit Wasser aufnehmen. Um weite Strecken durchfahren zu können, ohne anhalten zu müssen, hat man schon vor hundert Jahren in England und später auch in Amerika zwischen den Schienen Wasserrinnen eingebaut, aus denen der Heizer während der Fahrt mit Hilfe eines Rohres Wasser in den Tender pumpen kann.

Schnellzugwagen mit Reisepaß. Alle Schnellzugwagen, die durch Europa fahren, brauchen einen Reisepaß. Wir finden diesen meist auf dem Langträger, und da steht dann: RIC (Regolamento Internazionale delle Carozze — Abkommen über den internationalen Personenwagenverkehr). Ist der Wagen nur für einzelne Länder zugelassen, so sind diese vermerkt. A = Österreich, B = Belgien, CH = Schweiz, DB = Deutsche Bundesbahn usw.

Die längste Fahrkarte der Welt erhielt im Jahre 1948 der damalige Präsident Truman für seine Wahlreise durch die USA. In Amerika werden für Rundreisen die Teilstrecken aneinandergeklebt. Trumans Fahrkarte war 4,20 Meter lang.

Dreimal zum Mond: Vor 105 Jahren, 1850, war das Welt-Eisenbahnnetz 35 000 Kilometer lang. Heute hat es eine Länge von rund 1,4 Millionen Kilometer, es würde also dreieinhalbmal von der Erde zum Mond reichen.

Wie reist man am sichersten? Am sichersten reist man in der Eisenbahn und im Autobus. Nach einer amerikanischen Statistik beträgt die Zahl der Verkehrs-Todesopfer pro Milliarde Personenkilometer im Privatauto 13, im Flugzeug 8, im Autobus 1,5 und im Eisenbahnverkehr 0,5.

Eisenbahnwagen auf Gummireifen baute schon im Jahre 1907 die Schweizer Autofabrik Saurer. Es handelte sich um Hartgummireifen. Im Jahre 1929 machte die Firma Michelin in Paris Probefahrten mit Eisenbahnwagen auf luftgefüllten Gummi-

reifen, und im Jahre 1950 stellten die Schweizer Bundesbahnen zwei luftbereifte Schnellzugwagen in Dienst. Wagen mit je 20 Rädern und aus Leichtmetall.

Lokomotiv-Rennen gab es schon vor 90 Jahren in Frankreich und vor 125 Jahren in England. Damals siegte Stephenson „Rocket“ (Rakete) vor 15 000 Zuschauern auf der Strecke Liverpool-Manchester mit 56 Kilometer Stundengeschwindigkeit.

### Seine größte Freude

„Tante Grete, du hast mir das Beste zum Geburtstag geschenkt, was ich jemals bekommen habe.“

„Das freut mich. Macht dir die Mundharmonika denn wirklich so viel Freude?“

„O ja, Mutti gibt mir jeden Sonnabend eine Mark, wenn ich die Woche über nicht darauf spiele.“

### Vertrauenssache

Zwei Geschäftsleute aßen im Restaurant Mittag. Der eine sagte: „Ich habe jedes Vertrauen zu den Menschen verloren!“

Mit vollen Backen kauend antwortete der andere: „Und dann essen Sie noch Gulasch?“

### Der Artikel

„In der letzten Englischstunde habe ich euch gesagt, daß in England ein und derselbe Artikel für beide Geschlechter benutzt wird. Wer weiß noch, wie er heißt?“

Kurze Stille, dann ein Stimmchen: „Pullover, Herr Lehrer.“

### Seemannslos

„Auf diesem Bild sieht mein Frauchen aber wirklich traurig aus. Und das hast du knippen lassen, als ich auf See war?“

„Ja, Jonny, einen Tag vor deiner Rückkehr.“

### Muttersprache

Die Mutti reiste mit ihrem Söhnchen zu Freunden aufs Land nach Dänemark. Der kleine Junge war zuerst unglücklich, weil er kein Wort Dänisch verstand.

Am nächsten Morgen wachte er in aller Frühe die Mutti mit dem Schrei:

„Mammi, Mammi, der Hahn kräht deutsch!“

### Zwingender Grund

„Sie möchten heute nachmittag frei haben, um zum Begräbnis Ihrer Großmutter zu gehen, Fräulein Ilse.“

„Ja, Herr Doktor, wenn es nicht regnet.“



Ein schweres Schicksal für ein R...

## Straßwar verzuckert

● **Düren.** — Wie im Schlaraffenland war die Straße von Düren nach Jülich bei Selhausen überzuckert, als der Anhänger eines Lastzuges mit achteinhalb Tonnen Zucker in der Kurve umkippte. Für vier und eine halbe Stunde war der Verkehr gesperrt.

● **Ochtrup (Kreis Steinfurt).** — Die Hühnerpest, die seit dem 1. August in verschiedenen Orten des Kreises Steinfurt ausgebrochen war, und zum Teil erhebliche Verluste in den Geflügelbeständen verursacht hat, ist nach Mitteilung des Kreisveterinär-amtes erloschen.

● **Bonn.** — In diesem Jahre wird im Bundesgebiet mit einer späten Weinlese gerechnet. Der Deutsche Weinbauverband gibt als Grund den späten Frühling und das gegenwärtig gute Zierbetwässer an. Um die als günstig beurteilten Qualitätsaussichten noch zu verbessern, rät der Weinbauverband der Winterschneise, den Lesebeginn so weit wie möglich hinauszuzögern.

● **Bad Meinberg.** — Der Wirtschafts-ausschuß des nordrhein-westfälischen Landtags hat nach einer zweitägigen Informationsreise durch Ostwestfalen in Bad Meinberg seine Hilfe zur in-dustrialisierten Aufschließung des lippischen Notstandsgebietes in den Kreisen Detmold und Lemgo zugesagt.

# Für 16 Jahre Lohn gepfändet

Lieselotte konnte Ratenkäufen nicht widerstehen — „Gnädige Frau, die Bezahlung ist nicht so eilig“

**Hamburg.** Die sinnlose Einkaufswut wurde das Verderben eines Arbeiterhe-paares aus der Umgebung von Itzehoe. Da sich die Einnahmen Detlefs und seiner Frau Lieselotte nicht im entferntesten mit den getätigten Riesenekäufen deckten, machte das Schöffengericht Itzehoe eine harte Schlußrechnung auf. Das bitterste für den Ehemann Detlef, der die Kaufwut seiner Lieselotte nicht eindämmte, ihr stets die volle Lohnfülle aushändigte und blindlings ihre Kaufverträge mit unterschrieb: auf 16 Jahre im voraus sind bei seinem Arbeitgeber Lohnpfändungsbeschlüsse erwirkt worden.

Lieselotte konnte nicht widerstehen, wenn ihr bunte Prospekte mit „erleichterten Zahlungsbedingungen“ ins Haus flat-terten.

Die Verkäufer waren so reizend

Sie konnte nicht „nein“ sagen, wenn redigewandte Vertreter Spitzenwäsche und Kleiderstoffe, geschliffene Gläser und entzückende Kaffeetassen anpriesen und die lächerlich kleinen Raten als belanglos bezeichneten. Lieselotte schwamm in Wonne, wenn sie Möbel kaufte und wenn es hieß: „Aber, gnädige Frau, die Bezahlung ist ja nicht so eilig!“ Was Lieselotte sah, das mußte sie haben. Die klei-nen Anzahlungen schaffte sie spielend. Alles andere hatte Zeit, die Verkäufer waren ja so reizend.

Als Frau Lieselotte die fälligen Raten nicht zahlte, waren die Firmen gar nicht mehr reizend, sondern bestanden auf Er-füllung der unterschriebenen Verträge. Jetzt hieß es auch nicht mehr „gnädige Frau“, der Ton der Geschäftsbriefe wurde von Mal zu Mal schroffer. Peinliche Mah-

nungen trudelten ein und schließlich Zah-lungsbefehle.

Als der kauflustigen Lieselotte endlich ein Licht aufging, als sie merkte, daß sie ihrer Familie den wirtschaftlichen Ruin beschert hatte, war es zu spät. Polizei und Staatsanwaltschaft hatten sich eingeschalt-et. Die Lust am Kaufen und kindlichen Habenwollen wurde jetzt als handfeste, schändliche Betrügerei angesehen, die nach Meinung des Schöffengerichts nur durch einen empfindlichen Denkkittel gesühnt werden konnte. Sieben Monate wird der gutmütige und vertrauensselige Detlef mit seiner Lieselotte in demselben Hause, wenn auch in getrennten Zellen, verbrin-gen müssen.

## Großfahndung nach Bankräubern

Überfall kurz vor Kassenschluß — Mit der Beute unerkant entkommen

**Detmold.** — Die Polizei hat eine Groß-fahndung nach den bewaffneten Bankräu-bern eingeleitet, die kurz vor Kassenschluß die Volksbank Nordlippe im Kreis Lemgo überfallen und rund 7000 Mark Bargeld ge-raubt haben.

Wie die Polizei mitteilte, fuhren die Bank-räuber kurz vor 18 Uhr in einem graublauen Volkswagen vor dem Bankgebäude vor. Ein

maskierter Mann drang durch einen Neben-eingang in den Kassenraum ein und zwang die drei dort anwesenden Angestellten mit vorgehaltener Pistole, sich auf den Fußboden zu legen. Anschließend raffte er alles in dem offenen Kassenschrank liegende Bargeld zu-sammen und flüchtete zurück auf die Straße in den wartenden Personenkraftwagen, der sofort davonbrauste. Der Fluchtweg führte in Richtung Minden.

## Im Standesamt verhaftet

Bräutigam kurz vor der Trauung festgenommen — Schon verheiratet

**Köln.** — Im Standesamt einer Gemeinde des Landkreises Köln wurde ein 35jähriger Landarbeiter durch die Kriminalpolizei fest-genommen, kurz bevor seine Trauung vorge-nommen werden sollte. Es hatte sich heraus-gestellt, daß er bereits verheiratet war.

Wie die Kriminalpolizei mitteilte, ergaben die Ermittlungen, daß er seine Frau im De-zenber vorigen Jahres verlassen und im Januar über ein Eheanbahnungsinstitut eine andere Frau gesucht hatte. Diese fand er

auch bald in Oberbayern. Er veranlaßte sie, eine Arbeitsstelle im Landkreis Köln anzu-nehmen.

Die zur Trauung erforderliche Aufenthalts-genehmigung, aus der der Familienstand zu-ersehen ist, wurde vom Täter gefälscht. Die kirchliche Trauung sollte unmittelbar nach der standesamtlichen erfolgen. Der Festge-nommene wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

## Dr. Weitz schenkte Bier aus

**Duisburg.** — Hauptattraktion des Wohl-tätigkeitsfestes des Deutschen Roten Kreuzes in Duisburg war DRK-Präsident Dr. Hein-rich Weitz, der als Kellner mit Frau und Sohn hinter der Theke Bier verkaufte. Das Deutsche Rote Kreuz hatte an diesem Abend das eleganteste Hotel der Stadt in eine nie-derrheinische Kirmes verwandelt; die Zahl der Gäste wird auf über 2000 geschätzt, die sich zwischen Drehorgelklängen in Bierhallen, Weinstuben, bei Kaffee und Würstchen, hübschen Wahrsagerinnen, Tanz und großer Tombola köstlich amüsierten. Die Einnah-men des Abends sollen dem Bau einer Un-fallhilfsstelle im Duisburger Hauptbahnhof dienen, deren Kosten auf 55 000 DM beziffert werden.

Der Senat setzte sich über das Verbot der Zurückweisung einer Rechtsbeschwerde an die Vorinstanz hinweg, mit der Feststellung, daß ein solches Verbot sinnwidrig sei und nur normellen Charakter habe.

Vom Facharbeiter zum „angelernten“ Arbeiter  
Rechtsbeschwerdeführer war der Betriebs-rat der Möbelfabrik Stücker in Herford (Westfalen). Im Frühjahr 1953 war es bei der Firma auf Grund der wirtschaftlichen Lage zu Einsparungen gekommen. Die Firma be-schloß damals, eine Reihe von Arbeitnehmern in der Weise herabzugruppieren, daß 13 Arbeitnehmer, die bisher als Facharbeiter bezahlt wurden, in der Folge als angelernte Arbeiter bezahlt werden sollten.

Ende März ist die Umgruppierung in der Weise erfolgt, daß die Firma den Arbeit-nehmern eine Änderungskündigung zugehen ließ. Es wurde ihnen empfohlen, einen neuen Vertrag als „angelernte Arbeiter“ zu schlie-ßen. Der Betriebsrat hat seine Einwilligung für die Umgruppierung versagt.

### Die Begründung

Der 1. Senat des Bundesarbeitsgerichts stellte in der Urteilsbegründung u. a. fest, daß das personelle Mitbestimmungsrecht ein Einspruchsrecht sei, das nicht unbegrenzt ist und sich auf ganz bestimmte Gründe be-schränkt, die im Paragraph 61, Absatz 3, Betriebsverfassungsgesetz, festgelegt sind. Die Begriffe „Einstellung, Umgruppierung, Versetzung“ müssen so bestimmt werden, daß die vom Gesetz vorgesehene Geltendmachung der Einsparungsgründe nicht durch eine Be-schränkung dieser Begriffe eingeengt wird.

Die vorgenommene Umgruppierung be-zichnete der Senat als eine bewußt unricht-ige Umgruppierung. Es liege ein Gruppen-interesse an der richtigen Durchführung der Umgruppierung vor und somit sei das Mit-bestimmungsrecht gegeben.

## Bei Feuergefecht mit Polizei erschossen

**Bremen.** — Bei einem Feuergefecht zwi-schen der Bremer Polizei und drei Männern, die in einem gestohlenen Bierauto zu ent-kommen suchten, wurde ein 28 Jahre alter, vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassener Mann erschossen. Die beiden anderen konn-ten festgenommen werden.

Sie hatten in der Nacht in Hamburg ein Bierauto gestohlen und wollten damit nach München fahren. In Bremen fielen sie da-mit auf, daß sie das Bier zu Schleuderpreisen verkauften. Bei dem Feuergefecht mußte auch ein zur Verfolgung eingesetzter Polizeihund sein Leben lassen. Die drei Täter waren bereits wegen Rauschgiftdeit-



Regierungschef von Ostnigeria

Der Ministerpräsident von Ostnigeria, Dr. Nnamdi Azikiwe, ist auf dem Frankfurter Flughafen eingetroffen. Er will während seines Deutschlandbesuches mit interessierten Firmen über die Industrialisierung seines Landes verhandeln. Azikiwe wird auch Bonn besuchen und über Hamburg die Rückreise in seine Heimat antreten. Unser dpa-Bild zeigt den Ministerpräsidenten Azikiwe (links) in Begleitung von Dr. Kjekjani, eines hohen Beamten seiner Regierung, auf dem Frankfurter Flughafen.

## Soldaten überfielen deutsche Frauen

**Detmold.** — In Detmold wurden in der Nacht zwei Frauen von zwei englischen Sol-daten überfallen. Ein Soldat versuchte, einer Frau die Handtasche zu entreißen. Als ihm das infolge heftiger Gegenwehr der Über-fallenen nicht gelang, trat er sie mit Füßen. Als andere Straßenpassanten auf die Hilfe-rufe der Frau herbeieilten, ergriffen die Engländer die Flucht. Sie wurden kurze Zeit später von der deutschen Polizei gestellt und der Militärpolizei übergeben.

# Kassel hebt Beschluß auf

**Kassel.** — Unter Bejahung des Mitbestimmungsrechts des Betriebsrats bei Um-gruppierungen hob der 1. Senat des Bundesarbeitsgerichts in Kassel den Beschluß des Landesarbeitsgerichtes vom 6. November 1953 auf. Er wies die Rechtsbeschwerde des Betriebsrats der Möbelfabrik Stücker (Herford) zu erneuter Verhandlung an die Vorinstanz zurück, die aufklären müsse, ob ein Verstoß gegen den Tarifvertrag vorliege.

ten und anderer Straftaten polizeilich ge-sucht worden.

### 102jährige für ein

„Schäpschen“ noch zu haben

**Bielefeld.** — Eine der ältesten Einwoh-nerinnen Westfalens, Frau Sophie Vortmann, feierte am Sonntag in Bielefeld ihren 102. Geburtstag. Die noch sehr rüstige alte Dame kennt kein „Geheimrezept“ zur Verewlung des biblischen Alters. Sie wundert sich viel-mehr selbst darüber, daß sie so alt geworden ist. Sie schaut noch täglich in die Küche, schlürft mit großem Behagen ihren Kaffee und lehnt auch einen „Klaren“ nicht ab.

### Einbrecherpaar ausgeliefert

**Essen.** — Der von der Essener Staatsan-waltshaft wegen mehrerer Einbrüche und anderer Straftaten steckbrieflich verfolgte 25 Jahre alte Karl Heinz von der Heydt wurde dieser Tage zusammen mit seiner Frau von der Sowjetischen Besatzungsarmee in der Sowjetzone aufgeführt, und die Auslie-ferung beantragt. An der Zonengrenze bei Helmstedt wurde das flüchtige Ehepaar zu-sammen mit dem Kraftwagen, mit dem es in die Sowjetzone entkommen war, der zustän-digen Bundesbehörde übergeben.

### „Betriebe laufen den Frauen nach“

**Hagen.** — „Nicht nur die Männer, sondern auch die Betriebe laufen neuerdings den Frauen nach.“ Die Südwestfälische Industrie- und Handelskammer in Hagen berichtet, daß verschiedene Wirtschaftsunternehmen Teile ihrer Fabrikationsbetriebe in den Raum Hagen verlegt, weil sie glauben, hier besser weibliche Hilfskräfte finden zu kön-nen. Durch die in Hagen vorherrschende Grundstoff- und Weiterverarbeitungsindustrie sei hier noch ein gewisser Überschuss an weiblichen Arbeitskräften.

### 73jähriger muß ins Zuchthaus

**Siegen.** — Wegen schweren Diebstahls im Rückfall verurteilte die Siegener Strafkammer den 73 Jahre alten Bernhard Linke aus Lütteld (Kreis Siegen) zu drei Jahren Zucht-haus und erkannte auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der alte Mann hatte in einem Gasthaus in Lütteld Lebensmittel, Spiritu-osen und Schokolade gestohlen. Er hat bereits 23 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht und insgesamt 41 Jahre Ehrver-lust erhalten. Vor Gericht bat er wegen seines Alters um die Zuhilfenahme des Paragraphen 51. Der medizinische Sachverständige lehnte das jedoch ab.

## Ruhrgebiet fördert über 90 Prozent

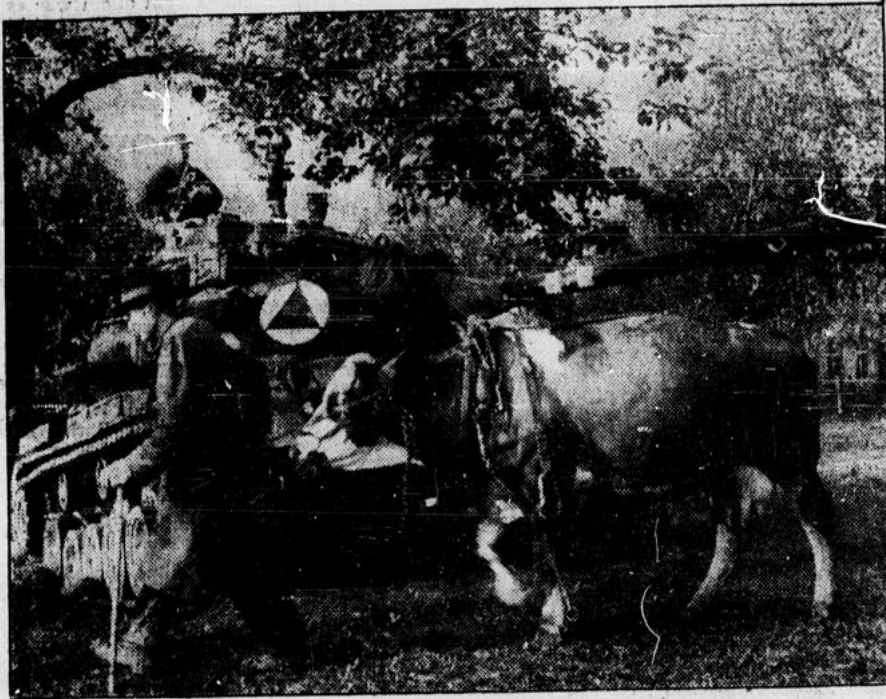
Jahresbericht des Unternehmensverbandes Ruhrbergbau

**Essen.** — Im Ruhrbergbau werden 92,6 Prozent der gesamten Steinkohlenförder-ung des Bundesgebietes gefördert, teilte der Unternehmensverband Ruhrbergbau in seinem Jahresbericht 1954 mit. Mit 479 500 Beschäftigten entfallen auf die Ruhr 91,6 Prozent der Gesamtbelegschaft des Steinkohlenbergbaus in der Bundes-republik. Die Förderung des Reviers be-trägt 49,1 Prozent der Steinkohlenförder-ung im Bereich der Montanunion. Diese Prozentzahlen hat der Unternehmensver-band auf Grund der Ergebnisse des Jahres 1954 errechnet, in dem im Ruhrgebiet 118 711 913 Tonnen Kohle gefördert und 30,95 Millionen Tonnen Koks, 14,62 Mil-

larden Kubikmeter Gas und 8,51 Milli-arden Kilowattstunden Strom erzeugt wür-den.

Zusammen mit ihren Angehörigen und den Rentenempfängern betragen heute mehr als ein Drittel der fünf Millionen Einwohner des Reviers ihren Lebensunter-halt unmittelbar aus der Steinkohle.

Der erste Jahresbericht des Unterneh-mensverbandes umfaßt den Zeitraum von der Gründung des Verbandes am 1. August 1953 bis zum 31. September 1954. Er gibt einen Überblick über die Entwicklung des Steinkohlenbergbaus und alle anstehenden Probleme.



Bauer mit Kuh hatte Vorfahrt

Unter größter Schonung landwirtschaftlich genutzten Geländes werden in Nord-Württem-berg die Herbstmanöver der NATO-Truppen durchgeführt, die zur Erprobung verschie-dener taktischer Methoden dienen, zu denen auch der Einsatz von Atomgeschützen und Atomraketen-Einheiten gehört. Zum ersten Male spielen sich die angenommenen Truppen-bewegungen nicht in ost-westlicher, sondern in nord-südlicher Richtung ab. Unser dpa-Bild läßt vermuten, daß die Rücksichtnahme der Manövertruppen sogar so weit geht, daß hier der Panzer dem Bauern mit der Kuh am Halfterband die „Vorfahrt“ läßt.

# Prinzessin war eine Schwindlerin

Pech eines Wiener Geschäftsmannes in Köln — Italienisches Betrügerpaar „auf Tour“

**Köln.** — Prinzessin Eleonora Toscana hat sich in Nichts aufgelöst, wie ein Wöl-chen Rauch hat sich die schöne, junge adlige Dame verflüchtigt und mit ihr eine goldene Tabakdose nebst zwei kostbaren Ringen. Ihr Verlobter, ein kleiner, kahl-köpfiger, aber sehr wohlhabender Geschäftsmann, trauert ihr nicht nach — er ist wütend auf sie und auf sich; denn es hat sich herausgestellt, daß die Prinzessin eine ganz gewöhnliche Schwindlerin ist.

Der 60jährige Wiener Geschäftsmann lernte die italienische Prinzessin in Köln kennen. Sie wohnte im gleichen Hotel wie er. Stolz und unnahbar war die hohe Frau aus Toscana, sie sprach mit keinem der arbeitslosen Staubgeborenen, die dieses fashionable Hotel bewohnten.

### Sphärenmusik in Köln

Herbert K. aus Wien glaubte beim Abendessen die Sonne aufgehen zu sehen, sein Ohr hörte Sphärenmusik. Denn Prin-zessin Unnahbar sprach ihn an, sie ver-wickelte ihn in ein Gespräch. Der alte Herr kehrte den ganzen Charme der k. u. k. Tradition heraus. Die Prinzessin fand ihn bezaubernd und lud ihn für den nächsten Tag zu einer Spazierfahrt ein. Mit ihrem eleganten Lancia ging es in den goldenen Herbsttag hinein. Der Chauffeur der Prin-zessin steuerte, das Paar plauderte, man kam sich immer näher, das Herz des Wie-ners fing an zu schwellen, zu brennen und stand am dritten Tag in Flammen. Er wagte es, Hohenheim einen Heiratsantrag zu Füßen zu legen. Die Prinzessin nahm ihn an.

Vierter Tag: Verlobung mit Eleonora Prinzessin von Toscana. Der Bräutigam beschenkte die Braut mit Pretiosen.

Fünfter Tag: Die Rosen, die der Bräu-tigam ins Zimmer der Braut schickte, kom-men unbestellbar zurück. Die Prinzessin ist abgereist. Ziel unbekannt. Der Bräu-tigam trauerte zuerst, dann schlug die Trauer in Mißtrauen und Ärger um. Ent-schlossen ging er zur Krippe. Der Stein kam ins Rollen.

### Sie heißt Gina Sogni

Jetzt weiß der sitzengebliebene Bräu-tigam, daß Prinzessin Eleonora von Tos-cana Gina Sogni heißt, 23 Jahre alt und seit zwei Jahren mit ihrem „Chauffeur“, dem 28jährigen Attilio, verheiratet ist. Sie stammen aus Italien und grasen die gro-ßen Städte Europas ab. Was dem Wiener Herbert K. in Köln passierte, geschah kurze Zeit vorher einem Pariser Renn-stallbesitzer. Gina spielte diesmal die „Marchese Viviana“ mit so viel Bravour, daß der bezauberte Grandseigneur ihr ein bezauberndes Schloßchen in der Nähe von

Versailles zur Verlobung schenkte. Rasch wurde das Schloßchen von Attilio und Gina verkauft — weit unter Wert natür-lich — und das Pärchen verschwand wie ein Rauchwölkchen.

Nach Köln kam Garmisch-Partenkirchen an die Reihe. Diesmal übernahm Attilio die Hauptrolle. Als „Marchese Suvio“ nahm er den Familienschmuck einer schwerreichen Baronin in Verwahrung...

Zuletzt ist das Pärchen in Viareggio auf-getaucht, wo Gina sich als „Silvana de Rappi“ mit dem griechischen Reeder K. verlobte. Gewinn: ein Motorboot, ein Smaragdring, ein Scheck über drei Millio-nen Lire und K's Wagen Marke „Ferrari“. Jetzt hat sich die Spur des Pärchens ver-loren. Interpol vermutet, daß Gina und Attilio in der Schweiz oder in Österreich untergetaucht sind.

## Kampf im Nachthemd auf Leben und Tod

Mit Wasserkaraffe gegen Pistole — Räuber wollte Postamt plündern

**Münster.** — Der 38jährige Viehhändler Josef Kohues aus Ostbevern kämpfte am frühen Sonnabendmorgen den Kampf seines Lebens — im Nachthemd. Er übernachtete zufällig im Hause seiner Braut, der Gast-wirtstochter W. in Westbevern-Brook. Gegen 3.30 Uhr hörte er, daß jemand die im Hause eingerichtete Postnebenstelle aufbrechen wollte. Er sprang aus dem Bett und rief: „Warte, ich komme dir.“ Sekunden später sprengte der Einbrecher mit gewaltigem Fuß-tritt die Tür zu seinem Schlafzimmer.

Der Viehhändler im Nachthemd stand einem maskierten Kerl gegenüber, der mit vorge-haltener Pistole forderte: „Geld will ich und zu essen — Hunger habe ich.“

„Ich sprang zurück und nahm blitzschnell die Wasserkaraffe vom Nachtschisch — damit schlug ich dem Räuber die Pistole aus den Pfoten und beförderte sie mit dem Fuß unter das Bett“, erzählt uns Kohues. „Aber der Bursche zog eine Dolch aus der Tasche und drang auf mich ein. Ich wurde am Kopf ver-letzt. Ich schlug mit der Karaffe, dann mit den Fäusten, ich krallte meine Hand in seine Augen — wir kämpften verzweifelt — er verlor seine Maske und die Kapuze seiner Windjacke — er blutete stark im Gesicht — schließlich — ich war fast am Ende meiner Kraft — floh der Bursche durch ein Türfenster, das er mit dem Dolch zer-trümmerte.“

Die Kriminalpolizei Münster nahm noch in der Nacht die Fahndung auf. „Der Mann ist nicht aus unserer Gegend, ich kenne die Leute weit und breit“, sagt Kohues. „Aber ich habe das Gesicht schon einmal gesehen — ich zermarterte mein Gehirn — ich weiß nicht wann und wo.“

Was wäre passiert, wenn Kohues nicht zu-fällig im Hause seiner Braut übernachtet hätte? Dann wären nur die 80jährige Gast-wirtin und ihre beiden Töchter anwesend gewesen. Der Räuber hätte dann leichtes Spiel gehabt.

## Ergebnisse beim Zahlenlotto

Die Gewinnzahlen der zweiten Lotteriespi-egelung vom 16. Oktober 1955 lauten: 12, 32, 30, 40, 2, 18. (Die Angabe erfolgt ohne Gewähr.)

## Gefängnis für tödlichen Fußtritt

Streit zwischen Ehegatten beim Heimgang — Mildernde Umstände

**Bielefeld.** — Das Bielefelder Schwur-gericht verurteilte den 45jährigen Arbeiter Leonhard Schmidt-Heß aus Hahnen (Kreis Minden) wegen gefährlicher Körperverletzung mit Todesfolge zu zwei Jahren Gefängnis. Schmidt-Heß hatte am 1. Mai 1955 am Mit-tellandkanal beim nächtlichen Heimweg von einem Tanzvergnügen seiner Frau im Ver-lauf einer Auseinandersetzung einen Fuß-tritt gegen den Kopf gegeben. Anschließend war er nach Hause gegangen, ohne sich wei-ter und die Gestürzte zu bemühen. An an-

dem morgen wurde die Ehefrau am Kanal tot aufgefunden.

Die Obduktion ergab als Todesursache Ge-hirnhautblutung. Nach der Überzeugung des Gerichtes kann die Verletzung nicht durch einen Sturz, sondern nur durch den Fußtritt des Ehemannes erfolgt sein. Das Schwur-gericht billigte Schmidt-Heß jetzt mildernde Umstände zu, da er sich bisher gut geführt hatte und durch seine Frau gereizt worden war.



EINE BRENNLICHE SITUATION vorm Tor der Duisburger. Eine interessante Szene aus dem Spiel des Deutschen Meisters gegen den Duisburger Spielverein, das unentschieden 0:0 endete.

## Orzessek rettet Schalke einen Punkt

Westfalia Herne - Schalke 04 0:0 - Ernst Kuzorra nicht ganz zufrieden

Herne. Schalkes Altinternationaler Ernst Kuzorra, der Sonntag seinen 50. Geburtstag feierte, war mit den Leistungen der „Knappen“ nicht ganz zufrieden. Er tadelte den Sturm, der enttäuscht und viel zu planlos gespielt habe. Seine Feststellungen trafen zu.

Die Schalker können noch froh sein, daß Torwart Orzessek wieder eine überragende Form zeigte. Sonst wäre ein Sieg der Herne sicher gewesen. Die klaren Chancen hatten zweifellos die Platzleute, obwohl das Spiel meist ausgeglichen war.

Eine gute Gelegenheit verpaßte Grandt in der 42. Minute. Er hatte bereits Brocker ausgespielt und stand allein vor Orzessek. Sein Schuß sauste aber knapp über die Latte. Nach der Pause schien das Spiel zeitweise auszuarten. Schiedsrichter Weiland griff aber entschlossen durch und erzwang sich auch während dieser Periode als ein vorzüglicher Spielführer. Schalke hatte dabei allerdings das Pech, daß sich Koslowski bei einem Zusammenstoß verletzte und später nicht mehr voll einsatzfähig war. In der letzten Viertelstunde drängte Herne mit aller Macht. Dabei hielt Orzessek zwei Scharfschüsse von Grandt, während er einen Schrägschuß von Overdick mit letztem Einsatz über die Latte lenkte.

Das Unentschieden ist, alles in allem gesehen, gerecht. Überragend in der Herne Mannschaft waren Tilkowski, Wydra, Losch und Hesse. Bei den Schalkern überzeugte ganz besonders Torwart Orzessek. Nach ihm sind besonders Matzkowski und Zwischhofer zu nennen. Die Außenstürmer Klodt und Krämer waren noch die besten Schalker Angriffsspieler. Auffallend schwach war an diesem Sonntag der rechte Läufer Harkener.

Herne: Tilkowski; Pyka, Wydra; Losch, Hesse, Vollmer; Bothe, Nowak, Overdick, Grandt, Cyllax.  
Schalke: Orzessek; Garten, Brocker; Harkener, Matzkowski, Zwischhofer; Klodt, Siebert, Sadiowski, Koslowski, Krämer.  
Schiedsrichter: Weiland (Dortmund).  
Zuschauer: 25 000.

### Essener protestierten

Rotweiß Essen - Duisburger SV 0:0  
Essen. Der Duisburger Spielverein ertrug auf dem Platz des Deutschen Meisters ein glückliches, wenn auch nicht unverdientes Unentschieden. Die Gäste müssen den einen Punkt als klaren Erfolg werten, da drei Minuten vor Schluß ein Treffer der Essener vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht anerkannt wurde. Die Essener protestierten heftig, da sie das Tor als normal erzielt ansahen.

### Zwei Platzverweise -

Polizei schaffte Ordnung  
1. FC Köln - Hamborn 07 3:1 (2:1)  
Köln. Mit einem groben Mißton endete das Spiel zwischen dem 1. FC Köln und Hamborn 07. Als Hans Schäfer zweimal kurz hintereinander von Dyniak und Kallenborn schwer gefoult wurde - beide vom Platz gesetzt - richtete sich die ganze Empörung der 13 000 Zuschauer gegen Kallenborn. Er wurde von einem Fanatiker tätlich angegriffen, setzte sich zur Wehr und fand Unterstützung bei seinen Mitspielern. Nur mit Mühe konnten Polizei und Ordnungsdienst die Schlä-

bacher Stadion losbrach. Die Volksseele beruhigte sich erst wieder, als der Ausgleich gefallen war.  
M.-Gladbach: Grunert; Dohmen, Fischer, Schommern, Dr. Wichelhaus, Kabilitz, Jansen, Brülle, Reh, Wuttke, Wicken.  
Dortmund: Kwiatkowski; Wieschner, Burgsmüller; Schiebrowski, Michalek, Bracht; Peters, Pfeiffer, Kelbassa, Niepieklo, Kapitelski.  
Schiedsrichter: Schmitz (Köln).  
Zuschauer: 18 000.  
Tore: 39. Min. 0:1 Niepieklo, 80. Min. 1:1 Wuttke.

Mönchen-Gladbach, das drei Stammspieler ersetzen mußte, bot eine gute Gesamtleistung und hat den einen Punkt reichlich verdient. Schommern als rechter Läufer erstmalig in der ersten Mannschaft eingesetzt, zeigte sich von der besten Seite. Auch das Spiel der Fünferreihe konnte gefallen. Jedoch scheiterte der Sturm immer wieder an der sehr aufmerksamen Abwehr der Dortmunder, in der Kwiatkowski übertrug.

Trotz des großen Einsatzes auf beiden Seiten verlief das Spiel fair. Bange Minuten hatte lediglich Schiedsrichter Schmitz zu überstehen, als er in der 65. Minute ein Handspiel von Wieschner im Strafraum übersah und die Hölle im Mönchen-Glad-



**Osterreichs Hoffnungen bleiben unerfüllt in Ungarn**  
Budapest. Im 100. Fußball-Länderspiel triumphierte Vize-Weltmeister Ungarn am Sonntag in Budapest über Österreichs Nationalelf mit 6:1 Toren, nachdem die Österreicherischen Gäste bis zum Wechsel nur mit 0:1 im Rückstand gelegen hatten. Es war dieses das zweite diesjährige Länderspiel zwischen beiden Nationen, die sich am 24. April in Wien mit einem 2:2-Unentschieden getrennt hatten.

## Borussia weiter an der Spitze

Gleichauf mit Fortuna, Schalke und Delbrück - Unschöne Szenen im Kölner Stadion

Düsseldorf. In der 1. Fußball-Liga West liegen nach dem achten Spieltag vier Vereine punktgleich an der Spitze. Borussia Dortmund behauptete den ersten Platz mit einem 1:1 beim Namensvettern in M.-Gladbach. Auf den zweiten Platz schob sich Fortuna Düsseldorf durch den 3:1-Heim Sieg über den ETB Schwarzweiß Essen, während Schalke 04 mit dem 0:0 bei Westfalia Herne auf den dritten Rang zurückfiel. Preußen Delbrück siegte bei den ersatzgeschwächten Leverkusenern 2:1 und folgt damit in der Tabelle als Vierter.

Alemannia Aachen behielt zu Hause über Preußen Münster mit 4:2 die Oberhand und konnte durch diesen Erfolg auf den fünften Rang vorstoßen. Der Deutsche Meister Rotweiß Essen mußte sich trotz des Platzvorteils gegen den Duisburger Spielverein mit einem torlosen Remis begnügen. Der 1. FC Köln schlug dagegen

die diesmal übertrieben harte Elf von Hamborn 07 mit 3:1 und vermochte sich damit etwas Luft zu schaffen. Endgültig gefunden hat sich wohl der Neuling Wuppertaler SV, bei dem der Vizemeister SV Sodingen 2:1 geschlagen wurde. Tabellenletzter ist weiterhin der ETB Schwarzweiß Essen, punktgleich mit Bayer Leverkusen.

dem Södinger Tor, den Ball mit dem Kopf zum Siegtreffer einzudrücken.  
Wuppertal: Borkenhagen; Werner, Hosung; Makus, Menze, Tack; Kolkenbrock, Pelzer, Kirschstein, Szymaniak, Beck.  
Sodingen: Sawitzki; Farke, Konopczinski; Kropla, Edler, Harpers; Gärber, Nowak, Blatt, Stolte, Bothe.  
Schiedsrichter: Schreiber (Essweiler).

### Essen baute nach der Pause ab

Fortuna Düsseldorf - Schwarzweiß Essen 3:1 (0:0)  
Düsseldorf. Fortuna hatte erstmals wieder Martin Grammingen dabei, es fehlten aber Mauritz und Möllenbrück. Die dadurch bedingte Umstellung erschwerte den mannschaftlichen Zusammenhang. Es dauerte sehr lange, ehe in das Fortuna-Spiel Ruhe kam. So hatte Essen in den ersten 20 Minuten mehrfach Gelegenheit, Tore zu erzielen. Aber die Schüsse von Schlieth und Kees gingen über das Tor und trafen nur den Pfosten. Fast hätte Juskowiak vor der Pause auch ein Eigentor fabriziert, seine Rückgabe konnte Klose mit den Fingerspitzen aber zur Ecke abbiegen.

Mit zunehmender Dauer aber kam Fortuna immer besser in Schwung. Derwall dirigierte geschickt, und Essen zog beide Halbtürmer zurück. Dennoch mußte Ricker laufend sein ganzes Können aufbieten, um eine höhere Niederlage zu verhindern, ihm allein war es zu verdanken, daß der Fortuna-Sieg nicht höher ausfiel. Das Essener Ehrenrot bei erst Sekunden vor Schluß - zu einem harten 20-Meter-Freistoß von Kees.

## Sodingen mit zehn Spielern

Wuppertaler SV - SV Sodingen 2:1 (0:0)

Wuppertal. Die Aussichten für Wuppertal, in diesem Heimspiel vor 30 000 Zuschauern Sieger zu bleiben, waren recht günstig. Die Wuppertaler konnten den Sturm durch Kirschstein und Szymaniak verstärken, während Sodingen neben Linka auch noch den Halblinken Adamik ersetzen mußte. Die getroffene Umstellung erwies sich als recht glücklich, denn in den ersten 20 Minuten beherrschten die Södinger das Spielgeschehen, setzten die Wuppertaler Abwehr unter Druck, ohne aber zu dem bis dahin durchaus verdienten Führungstor zu kommen. Als dann in der 18. Minute Rechtsaußen Gärner mit dem Wuppertaler Torwart Borkenhagen zusammenprallte, wurde Gärner verletzt vom Platz getragen. Er hatte sich einen Bluterguß im Knie zugezogen, der ihn zwang, dem Spiel fernzubleiben. Jetzt erst kam Wuppertal besser ins Spiel, schuf zahlreiche brenzlige Situationen vor dem Södinger Tor, aber Sawitzki zeigte sich von der besten Seite, wie auch Harpers in der Abwehr groß aufspielte. So blieb es bis zur Pause 0:0, obwohl Sodingen vor der 18. Minute ab mit zehn Leuten spielte. Nach der Pause drückte Wuppertal weiter, setzte sich lange Zeit vor dem Södinger Tor fest, aber Tore blieben aus, weil Sodingen geschickt verteidigte. Als dann die Wuppertaler in der 70. Minute eine kurze Pause einlegten, kam Sodingen vor. Mittel-

stürmer Blatt stand frei, ein wuchtiger Schuß, der in der 74. Minute in der oberen Ecke im Netz landete. Jetzt ging Stopper Menze bei Wuppertal in den Sturm, und es klappte besser. Allerdings mußte Sodingen fünf Minuten nach dem Tor ohne Bothe spielen. In dieser Zeit schloß Menze mit prachtvollem Fallrückzieher den vielbejubelten Ausgleich. Schon fünf Minuten später gelang es dem gleichen Spieler bei einem Gedrühl vor

stürmer Blatt stand frei, ein wuchtiger Schuß, der in der 74. Minute in der oberen Ecke im Netz landete. Jetzt ging Stopper Menze bei Wuppertal in den Sturm, und es klappte besser. Allerdings mußte Sodingen fünf Minuten nach dem Tor ohne Bothe spielen. In dieser Zeit schloß Menze mit prachtvollem Fallrückzieher den vielbejubelten Ausgleich. Schon fünf Minuten später gelang es dem gleichen Spieler bei einem Gedrühl vor

Aachen. Daß die Preußen aus Münster in Aachen nicht gewinnen können, mußten sie erneut erfahren. Diesmal hatten sie es Mitte der zweiten Halbzeit in der Hand, zumindest den Ausgleich zu erzielen. Denn nach ihrem Anschlußtreffer in der 73. Minute durch Lammers sah es gar nicht gut für die Gastgeber aus, die vorher dominiert hatten. Aber ein Roßbach-Schuß wenige Minuten vor dem Abpfiff zerstörte die Hoffnungen der Gäste, erstmals wenigstens mit einem Teilergebn nach Hause fahren zu können.

Spielerisch waren die Westfalen den Aachenern durchaus gleichwertig. Sie hatten zeitweise sogar klare Vorteile, da die Alemannen-Abwehr mit Ausnahme von Metzzen und Schiffer streckenweise ausgesprochen schwach spielte.

Schwach leitete Schiedsrichter Klabbers, der oft unverständliche Entscheidungen traf, zum Teil angewiesen auf nicht bessere Linienrichter.  
Herausragende Spieler waren bei Münster neben dem überragenden Mittelfeldspieler Pohnke und dem großartigen Rey in der rechten Sturmverbindung noch Torhüter Gerberink und Jenatschek als linker Verteidiger. Bei Aachen sind neben Schiffer und Metzzen in der Hauptsache Mittelstürmer Hecht, Rechtsaußen Vigna und linker Läufer Krämer zu nennen. Bemerkenswert die faire Art, in der beide Mannschaften kämpften.

Mannschaft, Neill (2) und Jeffrey schossen die entscheidenden Treffer beim 4:1 gegen Nordirland, mit dem Englands Amateure ihre Saison eröffneten und die Erfolgsserie fortsetzten, die im Vorjahr mit sieben Spielen ohne Niederlage begann.

Bobbys drittes Olympia?  
Kapitän und ältester Spieler ist Bobby Hardisty vom Amateuropokalsieger Bishop Auckland. Der kahlköpfige Bobby wurde schon ein paarmal abgeschrieben, aber inzwischen ist seine Form wieder so, daß er sich berechnete Hoffnungen machen kann, seine dritten Olympischen Spiele mitzumachen. Am entgegengesetzten Ende der Alterskala befinden sich die beiden „Wunderknaben“, wahrscheinlich die hoffnungsvollsten Talente, die England im letzten Jahre hervorgebracht hat: Pat Neill (Portsmouth), der 17-jährige Linksaußen, und Aleck Jeffrey (Doncaster), der erst 16-jährige Halbstürmer. Aleck feierte seinen 16. Geburtstag am 16. Februar mit zwei herrlichen Toren, die eine Mannschaft wie Aston Villa aus dem Pokal warfen. Inzwischen sind beide aus der Jugendmannschaft buchstäblich herausgewachsen. Ihre Einladung zum letzten Welttreffen mit Dänemark wurde von der FA zurückgezogen, weil die beiden für ihre Altersgenossen einfach zu stark sind.

## Gefahr durch „Wunderknaben“

Englands Amateure gut gerüstet - Länderspiel gegen Deutschland

London. Nächster Länderspiel-Gegner der deutschen Fußball-Amateure ist England, ein Land, dessen Amateurfußball von jeher trotz der starken Anziehungskraft der großen Profimannschaften in gutem Ruf steht. Wenn Deutschlands Vertreter am 12. November auf dem Londoner Tottenham-Platz antritt, dann muß die Mannschaft mit einem wohlgerüsteten Gegner rechnen. England wird die olympische Vertretung des Inselvolks allein übernehmen müssen; denn Schottland und Wales haben sich dagegen ausgesprochen, eine britische Mannschaft finanziell zu unterstützen.

Dafür bereitet sich England auf seinen ersten Ausscheidungsspiel gegen Bulgarien in Sofia am 23. Oktober mit aller Energie vor. Drei Übungsspiele gegen Profimannschaften stehen bis zum 17. Oktober auf dem Programm, dann folgt zwei Tage später ein letzter Aufgabelauf. Auch Deutschland wird den Erfolg dieser intensiven Arbeit zu spüren bekommen, die alles übertrifft, was im Amateurlager auf der Insel bisher unternommen wurde.

Ursprünglich benannte der Auswahlausschuß 13 Spieler für die olympische Auswahl. Inzwischen wurden gegen Nordirland drei weitere Leute eingesetzt, so daß die Liste inzwischen 16 Leute umfaßt. Dabei finden sich neben der Elite aus den traditionsreichen Amateurlagern auch Spieler, die einen Stammspieler in der Profimannschaft der Profiklubs behaupten: Seamus O'Connell, der im Vorjahr mit Chelsea die Meisterschaft gewann, daneben auch sein Klubkamerad Lewis, Aleck Jeffrey (Doncaster) und Pat Neill (Portsmouth), die beiden Jüngsten der

Klarer Erfolg über Hamburg  
Berlin. Vor 12 000 Zuschauern im Schöneberger Sportpalast zu Berlin kam die Berliner Kunstturnriege, die ebenso wie die Mannschaft der Norddeutschen aus fünf Junioren und drei Senioren bestand, mit 350,55:348,55 Punkten zum erwarteten klaren Erfolg über Hamburg. Bei Ausgeglichenheit an den meisten Geräten konnten die Berliner besonders am Barren und am Reck ihren Erfolg sichern und mit Heinz Boll (54,00) vor dem Hamburger Stebener (53,55) und Koedt/Berlin (52,90) auf den besten Einzelergebnissen stehen. Die volle Wertung wurde jedoch nicht gegeben.

Schmeling zählte Sachs aus  
Kiel. Der Berliner Halbschwergewichtler William Besmanoff (83 kg) kam vor 3500 Zuschauern in der Kieler Ostseehalle zu einem 0:0-Sieg in der 6. Runde über den zwei Pfund leichteren Exmeister Heinz Sachs (Krefeld). Nach einer schweren Serie und einem Volltreffer zum Kopf kam Sachs zwar bei „0“ wieder hoch, wurde aber von dem erneut stürmisch umjubilanten Max Schmeling ausgekühlt, da er völlig verteidigungsunfähig war.

Die deutschen Polizei-Meisterschaften im Boxen werden vom 3. bis 8. November in Bremen und Umgebung durchgeführt.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Manche. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Wieder nur Unentschieden für Schweden  
Kopenhagen. Nach dem 1:1 gegen Norwegen kam Schwedens Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im 56. Fußball-Länderspiel gegen Dänemark mit einem 3:2 (0:2) wiederum über ein Unentschieden nicht hinaus. Mit diesem Länderspiel wurde gleichzeitig das sich über vier Jahre hinziehende Länderspiel-Turnier der skandinavischen Nationen abgeschlossen, das Schweden mit 20 Punkten aus 12 Spielen vor Norwegen mit 16, Dänemark mit neun und Finnland mit drei Punkten gewann.

Ise Keydel wurde Sechste  
Lidia Dömölki Florett-Weltmeisterin  
Rom. Den dritten Titel für Ungarn und den bisher größten deutschen Erfolg der Fecht-Weltmeisterschaften in Rom brachte das Damen-Florettfinale im Palazzo del Congressi. In unerwarteter Überlegenheit setzte sich die 19-jährige ungarische Meisterin Lidia Dömölki im Finale gegen die Französin Veronette (4:0) und Ungarin Kovacs (4:2) und Bruna Colombini (4:2) und belegte den sechsten Platz. Im Degen-Wettbewerb der Herren sind alle deutschen Teilnehmer ausgeschieden.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Wieder nur Unentschieden für Schweden  
Kopenhagen. Nach dem 1:1 gegen Norwegen kam Schwedens Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im 56. Fußball-Länderspiel gegen Dänemark mit einem 3:2 (0:2) wiederum über ein Unentschieden nicht hinaus. Mit diesem Länderspiel wurde gleichzeitig das sich über vier Jahre hinziehende Länderspiel-Turnier der skandinavischen Nationen abgeschlossen, das Schweden mit 20 Punkten aus 12 Spielen vor Norwegen mit 16, Dänemark mit neun und Finnland mit drei Punkten gewann.

Ise Keydel wurde Sechste  
Lidia Dömölki Florett-Weltmeisterin  
Rom. Den dritten Titel für Ungarn und den bisher größten deutschen Erfolg der Fecht-Weltmeisterschaften in Rom brachte das Damen-Florettfinale im Palazzo del Congressi. In unerwarteter Überlegenheit setzte sich die 19-jährige ungarische Meisterin Lidia Dömölki im Finale gegen die Französin Veronette (4:0) und Ungarin Kovacs (4:2) und Bruna Colombini (4:2) und belegte den sechsten Platz. Im Degen-Wettbewerb der Herren sind alle deutschen Teilnehmer ausgeschieden.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

## Münster hätte Remis verdient

Alemannia Aachen - Preußen Münster 4:2 (1:1)

Aachen. Daß die Preußen aus Münster in Aachen nicht gewinnen können, mußten sie erneut erfahren. Diesmal hatten sie es Mitte der zweiten Halbzeit in der Hand, zumindest den Ausgleich zu erzielen. Denn nach ihrem Anschlußtreffer in der 73. Minute durch Lammers sah es gar nicht gut für die Gastgeber aus, die vorher dominiert hatten. Aber ein Roßbach-Schuß wenige Minuten vor dem Abpfiff zerstörte die Hoffnungen der Gäste, erstmals wenigstens mit einem Teilergebn nach Hause fahren zu können.

Spielerisch waren die Westfalen den Aachenern durchaus gleichwertig. Sie hatten zeitweise sogar klare Vorteile, da die Alemannen-Abwehr mit Ausnahme von Metzzen und Schiffer streckenweise ausgesprochen schwach spielte.

Schwach leitete Schiedsrichter Klabbers, der oft unverständliche Entscheidungen traf, zum Teil angewiesen auf nicht bessere Linienrichter.  
Herausragende Spieler waren bei Münster neben dem überragenden Mittelfeldspieler Pohnke und dem großartigen Rey in der rechten Sturmverbindung noch Torhüter Gerberink und Jenatschek als linker Verteidiger. Bei Aachen sind neben Schiffer und Metzzen in der Hauptsache Mittelstürmer Hecht, Rechtsaußen Vigna und linker Läufer Krämer zu nennen. Bemerkenswert die faire Art, in der beide Mannschaften kämpften.

Mannschaft, Neill (2) und Jeffrey schossen die entscheidenden Treffer beim 4:1 gegen Nordirland, mit dem Englands Amateure ihre Saison eröffneten und die Erfolgsserie fortsetzten, die im Vorjahr mit sieben Spielen ohne Niederlage begann.

Bobbys drittes Olympia?  
Kapitän und ältester Spieler ist Bobby Hardisty vom Amateuropokalsieger Bishop Auckland. Der kahlköpfige Bobby wurde schon ein paarmal abgeschrieben, aber inzwischen ist seine Form wieder so, daß er sich berechnete Hoffnungen machen kann, seine dritten Olympischen Spiele mitzumachen. Am entgegengesetzten Ende der Alterskala befinden sich die beiden „Wunderknaben“, wahrscheinlich die hoffnungsvollsten Talente, die England im letzten Jahre hervorgebracht hat: Pat Neill (Portsmouth), der 17-jährige Linksaußen, und Aleck Jeffrey (Doncaster), der erst 16-jährige Halbstürmer. Aleck feierte seinen 16. Geburtstag am 16. Februar mit zwei herrlichen Toren, die eine Mannschaft wie Aston Villa aus dem Pokal warfen. Inzwischen sind beide aus der Jugendmannschaft buchstäblich herausgewachsen. Ihre Einladung zum letzten Welttreffen mit Dänemark wurde von der FA zurückgezogen, weil die beiden für ihre Altersgenossen einfach zu stark sind.

Mannschaft, Neill (2) und Jeffrey schossen die entscheidenden Treffer beim 4:1 gegen Nordirland, mit dem Englands Amateure ihre Saison eröffneten und die Erfolgsserie fortsetzten, die im Vorjahr mit sieben Spielen ohne Niederlage begann.

Bobbys drittes Olympia?  
Kapitän und ältester Spieler ist Bobby Hardisty vom Amateuropokalsieger Bishop Auckland. Der kahlköpfige Bobby wurde schon ein paarmal abgeschrieben, aber inzwischen ist seine Form wieder so, daß er sich berechnete Hoffnungen machen kann, seine dritten Olympischen Spiele mitzumachen. Am entgegengesetzten Ende der Alterskala befinden sich die beiden „Wunderknaben“, wahrscheinlich die hoffnungsvollsten Talente, die England im letzten Jahre hervorgebracht hat: Pat Neill (Portsmouth), der 17-jährige Linksaußen, und Aleck Jeffrey (Doncaster), der erst 16-jährige Halbstürmer. Aleck feierte seinen 16. Geburtstag am 16. Februar mit zwei herrlichen Toren, die eine Mannschaft wie Aston Villa aus dem Pokal warfen. Inzwischen sind beide aus der Jugendmannschaft buchstäblich herausgewachsen. Ihre Einladung zum letzten Welttreffen mit Dänemark wurde von der FA zurückgezogen, weil die beiden für ihre Altersgenossen einfach zu stark sind.

Manche. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Wieder nur Unentschieden für Schweden  
Kopenhagen. Nach dem 1:1 gegen Norwegen kam Schwedens Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im 56. Fußball-Länderspiel gegen Dänemark mit einem 3:2 (0:2) wiederum über ein Unentschieden nicht hinaus. Mit diesem Länderspiel wurde gleichzeitig das sich über vier Jahre hinziehende Länderspiel-Turnier der skandinavischen Nationen abgeschlossen, das Schweden mit 20 Punkten aus 12 Spielen vor Norwegen mit 16, Dänemark mit neun und Finnland mit drei Punkten gewann.

Ise Keydel wurde Sechste  
Lidia Dömölki Florett-Weltmeisterin  
Rom. Den dritten Titel für Ungarn und den bisher größten deutschen Erfolg der Fecht-Weltmeisterschaften in Rom brachte das Damen-Florettfinale im Palazzo del Congressi. In unerwarteter Überlegenheit setzte sich die 19-jährige ungarische Meisterin Lidia Dömölki im Finale gegen die Französin Veronette (4:0) und Ungarin Kovacs (4:2) und Bruna Colombini (4:2) und belegte den sechsten Platz. Im Degen-Wettbewerb der Herren sind alle deutschen Teilnehmer ausgeschieden.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Wieder nur Unentschieden für Schweden  
Kopenhagen. Nach dem 1:1 gegen Norwegen kam Schwedens Fußball-Nationalmannschaft am Sonntag im 56. Fußball-Länderspiel gegen Dänemark mit einem 3:2 (0:2) wiederum über ein Unentschieden nicht hinaus. Mit diesem Länderspiel wurde gleichzeitig das sich über vier Jahre hinziehende Länderspiel-Turnier der skandinavischen Nationen abgeschlossen, das Schweden mit 20 Punkten aus 12 Spielen vor Norwegen mit 16, Dänemark mit neun und Finnland mit drei Punkten gewann.

Ise Keydel wurde Sechste  
Lidia Dömölki Florett-Weltmeisterin  
Rom. Den dritten Titel für Ungarn und den bisher größten deutschen Erfolg der Fecht-Weltmeisterschaften in Rom brachte das Damen-Florettfinale im Palazzo del Congressi. In unerwarteter Überlegenheit setzte sich die 19-jährige ungarische Meisterin Lidia Dömölki im Finale gegen die Französin Veronette (4:0) und Ungarin Kovacs (4:2) und Bruna Colombini (4:2) und belegte den sechsten Platz. Im Degen-Wettbewerb der Herren sind alle deutschen Teilnehmer ausgeschieden.

Pirie erneut vor Zatopek  
Manchester. Beim zweiten England-Start der Prager Leichtathletik-Mannschaft bei einem Abendsportfest in Manchester gab es erneut eine Niederlage für Olympiasieger Emil Zatopek. Gordon Pirie, der erst am Mittwoch in London über 10 000 m bei seinem Sieg über den Weltrekordmann britischen Rekord lief, setzte sich im 5000-m-Lauf nach halber Strecke vom Felde ab und blieb mit 14:19,0 Minuten mit 40 m Vorsprung gegen den Tschechen (14:24,2) erfolgreich.

Klarer Erfolg über Hamburg  
Berlin. Vor 12 000 Zuschauern im Schöneberger Sportpalast zu Berlin kam die Berliner Kunstturnriege, die ebenso wie die Mannschaft der Norddeutschen aus fünf Junioren und drei Senioren bestand, mit 350,55:348,55 Punkten zum erwarteten klaren Erfolg über Hamburg. Bei Ausgeglichenheit an den meisten Geräten konnten die Berliner besonders am Barren und am Reck ihren Erfolg sichern und mit Heinz Boll (54,00) vor dem Hamburger Stebener (53,55) und Koedt/Berlin (52,90) auf den besten Einzelergebnissen stehen. Die volle Wertung wurde jedoch nicht gegeben.

Schmeling zählte Sachs aus  
Kiel. Der Berliner Halbschwergewichtler William Besmanoff (83 kg) kam vor 3500 Zuschauern in der Kieler Ostseehalle zu einem 0:0-Sieg in der 6. Runde über den zwei Pfund leichteren Exmeister Heinz Sachs (Krefeld). Nach einer schweren Serie und einem Volltreffer zum Kopf kam Sachs zwar bei „0“ wieder hoch, wurde aber von dem erneut stürmisch umjubilanten Max Schmeling ausgekühlt, da er völlig verteidigungsunfähig war.

Die deutschen Polizei-Meisterschaften im Boxen werden vom 3. bis 8. November in Bremen und Umgebung durchgeführt.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Die deutschen Polizei-Meisterschaften im Boxen werden vom 3. bis 8. November in Bremen und Umgebung durchgeführt.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

Direktübertragung für englischen Ligaspiele über Television lehnte der Vorstand der Liga ab, obwohl BBC und kommerzielle Gesellschaften hohe finanzielle Angebote machten. Begründung: Der Zuschauerschwund ist auch so groß genug.

## Auf einen Blick

### 1. Liga West

|                  |   |                    |     |
|------------------|---|--------------------|-----|
| Bor. M.-Gladbach | — | Bor. Dortmund      | 1:1 |
| Westfalia Herne  | — | FC Schalke 04      | 0:0 |
| Fort. Düsseldorf | — | Schwarz-Weiß Essen | 3:1 |
| Bayer Leverkusen | — | Preußen Delbrück   | 1:2 |
| Rot-Weiß Essen   | — | Duisburger SV      | 0:0 |
| Alemannia Aachen | — | Preußen Münster    | 4:2 |
| Wuppertaler SV   | — | SV Sodingen        | 2:1 |
| 1. FC Köln       | — | Hamborn 07         | 3:1 |

|                      |   |   |   |   |       |      |
|----------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Bor. Dortmund     | 8 | 5 | 1 | 2 | 20:11 | 11:5 |
| 2. Fort. Düsseldorf  | 8 | 5 | 1 | 2 | 13:18 | 11:5 |
| 3. Schalke 04        | 8 | 5 | 1 | 2 | 12:12 | 11:5 |
| 4. Pr. Delbrück      | 8 | 5 | 1 | 2 | 16:13 | 11:5 |
| 5. Alem. Aachen      | 8 | 4 | 2 | 2 | 18:16 | 10:8 |
| 6. Duisburger SV     | 8 | 3 | 4 | 1 | 11:10 | 10:8 |
| 7. Rot-Weiß Essen    | 8 | 4 | 1 | 3 | 17:10 | 9:7  |
| 8. Westfalia Herne   | 8 | 3 | 2 | 3 | 16:16 | 8:8  |
| 9. Preußen Münster   | 8 | 3 | 2 | 3 | 20:21 | 8:8  |
| 10. 1. FC Köln       | 8 | 3 | 1 | 4 | 15:17 | 7:9  |
| 11. SV Sodingen      | 8 | 3 | 1 | 4 | 16:19 | 7:9  |
| 12. Bor. M.-Gladbach | 8 | 3 | 1 | 4 | 12:16 | 7:9  |
| 13. Wuppertaler SV   | 8 | 3 | 1 | 4 | 11:18 | 7:9  |
| 14. Hamborn 07       | 8 | 3 | 0 | 5 | 17:18 | 6:10 |
| 15. Bayer Leverkusen | 8 | 1 | 1 | 6 | 16:24 | 3:13 |
| 16. SW Essen         | 8 | 1 | 0 | 7 | 7:14  | 2:14 |

### Oberliga Nord

|                 |   |                 |     |
|-----------------|---|-----------------|-----|
| Göttingen 05    | — | VfR Neumünster  | 1:0 |
| Hannover 96     | — | Hamburger SV    | 0:2 |
| Holstein Kiel   | — | Bremerhaven 93  | 2:4 |
| VfL Osnabrück   | — | Arm. Hannover   | 2:1 |
| E. Braunschweig | — | Eintr. Nordhorn | 3:0 |
| VfB Oldenburg   | — | VfL Wolfsburg   | 3:2 |
| TSV Eintracht   | — | Werder Bremen   | 2:2 |
| FC St. Pauli    | — | Altona 93       | 0:1 |

|                     |   |   |   |   |       |      |
|---------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Hamburger SV     | 7 | 5 | 1 | 1 | 20:5  | 11:3 |
| 2. VfR Neumünster   | 7 | 5 | 0 | 2 | 11:7  | 10:4 |
| 3. Holstein Kiel    | 7 | 4 | 1 | 2 | 15:10 | 9:5  |
| 4. VfL Osnabrück    | 7 | 4 | 1 | 2 | 11:11 | 9:5  |
| 5. Hannover 96      | 7 | 4 | 0 | 3 | 12:8  | 8:6  |
| 6. Bremerhaven 93   | 7 | 3 | 2 | 2 | 17:14 | 8:8  |
| 7. Arm. Hannover    | 7 | 3 | 2 | 2 | 14:11 | 7:7  |
| 8. Werder Bremen    | 7 | 3 | 1 | 3 | 19:16 | 7:7  |
| 9. VfL Wolfsburg    | 7 | 3 | 1 | 3 | 15:14 | 7:7  |
| 10. Eintr. Nordhorn | 7 | 2 | 3 | 2 | 14:14 | 7:7  |
| 11. Göttingen 05    | 7 | 3 | 1 | 3 | 10:14 | 7:7  |
| 12. E. Braunschweig | 7 | 3 | 0 | 4 | 12:15 | 6:8  |
| 13. Altona 93       | 7 | 2 | 2 | 3 | 7:12  | 6:8  |
| 14. VfB Oldenburg   | 7 | 2 | 2 | 3 | 11:19 | 5:9  |
| 15. FC St. Pauli    | 7 | 1 | 1 | 5 | 27    | 3:11 |
| 16. TSV Eintracht   | 7 | 0 | 2 | 5 | 7:21  | 2:12 |

### 1. Liga Süd

|                     |   |                  |     |
|---------------------|---|------------------|-----|
| Jahn Regensburg     | — | Karlsruher SC    | 2:3 |
| 1. FC Nürnberg      | — | BC Augsburg      | 2:3 |
| VfR Mannheim        | — | FSV Frankfurt    | 2:1 |
| Eintracht Frankfurt | — | VfB Stuttgart    | 0:3 |
| Schwaben Augsburg   | — | SSV Reutlingen   | 3:1 |
| München 1860        | — | SpVg Fürth       | 0:4 |
| Stuttgarter Kickers | — | V. Aschaffenburg | 3:1 |

|                      |   |   |   |   |       |      |
|----------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. Karlsruher SC     | 7 | 6 | 1 | 0 | 18:11 | 13:1 |
| 2. 1. FC Nürnberg    | 7 | 5 | 0 | 2 | 16:7  | 10:4 |
| 3. VfR Mannheim      | 7 | 5 | 0 | 2 | 21:12 | 10:4 |
| 4. Kick. Offenbach   | 7 | 4 | 0 | 3 | 19:13 | 8:6  |
| 5. VfB Stuttgart     | 7 | 4 | 1 | 2 | 17:8  | 9:5  |
| 6. J. Regensburg     | 7 | 4 | 0 | 3 | 12:10 | 8:6  |
| 7. Eintr. Frankfurt  | 7 | 3 | 2 | 2 | 11:13 | 8:6  |
| 8. Schwaben Augsburg | 7 | 3 | 1 | 3 | 13:12 | 7:7  |
| 9. Schwab. Augsburg  | 7 | 3 | 1 | 3 | 11:11 | 7:7  |
| 10. FSV Frankfurt    | 7 | 3 | 0 | 4 | 12:9  | 6:8  |
| 11. BC Augsburg      | 7 | 2 | 1 | 4 | 10:15 | 5:9  |
| 12. SSV Reutlingen   | 7 | 2 | 1 | 4 | 8:17  | 5:9  |
| 13. München 1860     | 7 | 2 | 1 | 4 | 7:12  | 5:9  |
| 14. Kick. Stuttgart  | 7 | 2 | 0 | 5 | 10:15 | 4:10 |
| 15. SpVg Fürth       | 7 | 2 | 0 | 5 | 18:21 | 4:10 |
| 16. V. Aschaffenburg | 7 | 1 | 1 | 5 | 8:16  | 3:11 |

### 1. Liga Südwest

|                     |   |                      |     |
|---------------------|---|----------------------|-----|
| Mainz 05            | — | 1. FC Kaiserslautern | 3:4 |
| 1. FC Saarbrücken   | — | Ph. Ludwigshafen     | 1:0 |
| TuRa Ludwigshaf.    | — | SpVg Andernach       | 1:6 |
| VfR Frankenthal     | — | Eintracht Trier      | 2:1 |
| Bor. Neunkirchen    | — | Wormatia Worms       | 1:1 |
| VfR Kaiserslautern  | — | FK Pirmasens         | 1:5 |
| Eintracht Kreuznach | — | EV Engers            | 8:2 |

|                        |   |   |   |   |       |      |
|------------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. FC Kaiserslautern   | 7 | 7 | 0 | 0 | 26:11 | 14:0 |
| 2. TuS Neudorf         | 7 | 5 | 1 | 1 | 19:11 | 11:3 |
| 3. 1. FC Saarbrücken   | 7 | 4 | 2 | 1 | 16:7  | 10:4 |
| 4. VfR Frankenthal     | 7 | 4 | 1 | 2 | 14:9  | 9:5  |
| 5. FK Pirmasens        | 7 | 3 | 2 | 2 | 13:9  | 8:6  |
| 6. SpVg Andernach      | 7 | 3 | 2 | 2 | 16:18 | 8:6  |
| 7. Eintr. Kreuznach    | 7 | 3 | 1 | 3 | 24:19 | 7:7  |
| 8. TuRa Ludwigshaf.    | 7 | 2 | 3 | 2 | 9:8   | 7:7  |
| 9. Bor. Neunkirchen    | 7 | 3 | 1 | 3 | 10:10 | 7:7  |
| 10. S. 05 Saarbrücken  | 7 | 2 | 2 | 3 | 18:16 | 6:8  |
| 11. Mainz 05           | 7 | 2 | 2 | 3 | 14:15 | 6:8  |
| 12. Ph. Ludwigshaf.    | 7 | 2 | 1 | 4 | 9:9   | 5:9  |
| 13. VfR Kaiserslautern | 7 | 2 | 1 | 4 | 9:21  | 5:9  |
| 14. Eintr. Trier       | 7 | 1 | 2 | 4 | 12:16 | 4:10 |
| 15. Worm. Worms        | 7 | 1 | 2 | 4 | 12:21 | 4:10 |
| 16. EV Engers          | 7 | 0 | 1 | 6 | 8:26  | 1:13 |

### Stadtliga Berlin

|                 |   |                   |     |
|-----------------|---|-------------------|-----|
| Viktoria 89     | — | Blau-Weiß 90      | 5:2 |
| Tasmania 1990   | — | Alemannia 90      | 1:1 |
| Minerva 93      | — | Spandauer SV      | 2:2 |
| Wacker 04       | — | Hertha Zehlendorf | 1:0 |
| Tennis Borussia | — | Hertha BSC        | 3:1 |

# Targa Florio: Moss vor Fangio

Mercedes-Benz holt auch den letzten Wagentitel — Pokalgewinn „inoffizieller“ Titel

Palermo. Mit einem doppelten Mercedes-Triumph durch Stirling Moss (Großbritannien) und Juan Manuel Fangio (Argentinien) in der Targa Florio/Sizilien gewann Mercedes-Benz am Sonntag den Pokal des Internationalen Automobilverbandes CSI, der einer inoffiziellen Weltmeisterschaft der Rennsportwagen gleichkommt. Mercedes kam damit nach dem Gewinn der Rennwagen-Weltmeisterschaft durch Fangio und der Tourenwagen-Europameisterschaft durch Engel (Hamburg) zum dritten diesjährigen Titelgewinn.

Moss mit neuem Rekord-„Schnitt“  
Der junge Brite, der bereits in diesem Jahr die Milje Miglia gewann, kam zusammen mit seinem Landsmann Peter Collins zu seinem dritten Erfolg auf Mercedes-Benz, nachdem er außerdem in diesem Jahr bereits den Großen Preis von Großbritannien gewonnen hatte. Die Mannschaft Moss/Collins legte die 13 Runden, von denen jede 898 Kurven aufweisen hat, in 9:43:14 Stunden zurück und schaffte mit 96,290 km/h einen neuen Rekordschnitt in der Geschichte der Targa Florio, die mit zu den ältesten automobilistischen Prüfungen der Welt zählt.  
Mit fast viereinhalb Minuten Rückstand belegte der zweite Mercedes-Benz mit Fangio/Kling den zweiten Platz (9:47:41). Der praktisch den Pokalwettbewerb entschied, da es für Mercedes galt, einen Doppelerfolg zu landen, um das in der Wertung führende italienische Werk Ferrari noch im letzten Wettbewerb zu übertrumpfen.

Zum erstenmal über 100 km/h  
Die 39. Targa Florio wurde im Beisein von 150 000 Zuschauern gestartet. Das Rennen begann dramatisch. Drei Runden lag zunächst Moss an der Spitze, wobei er in der dritten Runde die Zeit von 43:08,4 Min. erreichte und damit zum ersten Male in der Geschichte der Targa Florio den Rundenschnitt auf über 100

km/h schraubte. In der nächsten Runde bereits änderte sich die Position. Moss geriet auf einem verschlammten Streckenabschnitt ins Schleudern und mußte bei einem Aufenthalt das Steuer Collins übergeben. In der fünften Runde schoß Fangio an dem inzwischen führenden Italiener Castellotti auf Ferrari vorbei und übernahm die Spitze. In bravurvoller Fahrt machte dann Collins viel von dem durch den Zwischenfall verloren gegangenen Boden wieder wett.

Im zweiten Teil des Rennens überstürzten sich die Ereignisse. Der 23jährige Collins holte innerhalb von vier Runden in halbschleicher Fahrt den Rückstand auf, überholte zunächst Castellotti und dann auch Fangio/Kling. Als Moss wieder das Steuer übernommen hatte, war das Rennen fast gelaufen. Der Brite setzte aber noch einmal alle Kraft in die Targa Florio und gab die erhebliche ausgebaute Führung nicht mehr ab.

### Galopprennen in Dortmund

1. R.: 1. Promotion (H. Just), 2. Vogelwarte, Sieg 38. Platz 17, 18. Ew. 76. — 2. R.: 1. Adonis (F. Drechsler), 2. Angela, 3. Gabor, Sieg 22. Platz 12, 14. Ew. 70. — 3. R.: 1. La Paloma (R. Triboli), 2. Waldenser, 3. Alfaren, Sieg 38. Platz 13, 19. Ew. 112. —

# Deutschland turmhoch überlegen

Länderkammerfolg der Leichtathleten über Italien mit 127:74 — Storchs 20. Länderkampf

Freiburg. Der Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Italien endete in Freiburg vor 13 000 Zuschauern im Universitätsstadion mit einem 127:74-Punkte-Erfolg der deutschen Mannschaft. Herausragendes Ergebnis war die neue deutsche Jahresbestzeit von Herbert Schade (Solingen) von 29:39,0 Minuten über 10 000 Meter. Er verpaßte den deutschen Rekord nur dadurch, daß er zwischen zwei- und dreitausend Metern auf seinen Mannschaftskameraden Conrad (München) wartete. Im Hammerwerfen erreichte Altmeyer Storch (Fulda), der seinen 20. Länderkampf bestritt, 58,91 Meter. Mit diesem glatten Ergebnis errang Deutschland seinen bisher höchsten Sieg über Italien.

### Vier deutsche Doppelsiege am zweiten Tag in Freiburg

Bei trübem Wetter konnten Deutschlands Leichtathleten, die bereits nach den Wettkämpfen des ersten Tages mit 70:36 Punkten geführt hatten, am Sonntag in sechs Wettbewerben siegreich bleiben, wobei es sogar vier Doppelsiege zu verzeichnen gab. Die Italiener holten dagegen am letzten Tag im Stabhochsprung noch ihren einzigen Doppelerfolg heraus, kamen darüber hinaus aber erwartungsgemäß im Diskuswerfen — etwas überraschend dagegen aber auch im Weitsprung — zu Siegen.

Als glücklich war der deutsche Doppelerfolg über 400 Meter Hürden zu bezeichnen, mit dem der zweite Tag eingeleitet wurde. Der bis 200 Meter führende Fantuzzi riß eine Hürde, während Martini bei der letzten Hürde stürzte. Fischer (Stuttgart) brachte sich erst auf den letzten 200 Metern vom letzten auf den ersten Platz.

Im Diskus war der dreifache Europameister Consolini seinen Konkurrenten klar überlegen und gewann eindeutig mit 54,17 Metern

vor Bührle (D.) mit 47,17 Metern. Den zweiten deutschen Doppelerfolg gab es im 200-Meter-Lauf, den Kaufmann in 21,6 Sek. vor Pohl (21,9) gewann, obwohl Kaufmann auf den letzten 50 Metern wertvollen Boden einbüßte. Im 500-Meter-Lauf lag Bumann bis 120 Meter vor dem Ziel vor Werner Luog, der dann den Hannoveraner passierte und als sicherer Sieger in 3:51,0 Min. durchs Ziel ging.

### Jahresbestzeit Schades über 10 000 m

Im 10 000-m-Lauf gab es, nachdem sich Schade und Conrad bis zur Hälfte des Rennens in der Führung abgewechselt hatten, erwartungsgemäß einen deutschen Doppelsieg. Der siegreiche Schade lief dabei mit 29:39,0 Minuten eine neue deutsche Jahresbestzeit. Einen italienischen Erfolg holte im Weitsprung der Italiener Meister Bravi mit 7,28 Meter. Der enttäuschte Oberbeck kam mit 7,07 Metern nur auf den dritten Platz hinter seinem Landsmann Molzberger. Im Hammerwerfen ließ sich Altmeyer Storch den Sieg nicht nehmen. Beim letz-

# Timoner wie ein Weltmeister

Gieseler/Donike überlegene Sieger im Mannschaftssommum

Dortmund. (Eig. Bericht.) Beinahe 9000 Zuschauer hatten sich in der Westfalenhalle eingefunden, um das Erich-Metzke-Gedächtnisrennen mitzuerleben. Dies Rennen wurde gleichzeitig als erster Lauf zur Ausscheidung für das Europakriterium gewertet. Es litt etwas unter der drückenden Überlegenheit des spanischen Weltmeisters Timoner, der vor allen Dingen im letzten Lauf bewies, daß er seine Weltmeisterschaft nicht von ungefähr gewonnen hat.

Im ersten Lauf sah es noch so aus, als sollte es spannende Kämpfe geben zwischen Bunker (England), Pronk (Holland), Schiller (Nürnberg), Rintelmann (Hannover) und Timoner (Spanien). Dagegen gewann Weltmeister Timoner sehr überlegen vor dem Engländer Bunker und dem Deutschen Rintelmann.

Im dritten Lauf startete Lothar Schiller direkt von der Spitze, aber bereits nach acht Kilometern hatte ihn der Weltmeister Timoner eingeholt. Timoner gab die Spitze bis zum Schluß nicht mehr ab. Er brachte es fertig, seine sämtlichen Mitfahrer mehrfach zu überholen. Selbst der Engländer Bunker, der bis zum zweiten Lauf noch einen

### Holland gleicht zweimal aus

Rotterdam. Hollands Fußball-Nationalmannschaft, am März 1956 Deutschlands nächster Gegner, trennte sich am Sonntag in Rotterdam vor 65 000 Zuschauern von Belgien mit 2:2 unentschieden. Nach ausgeglichener erster Halbzeit kamen die Holländer nach dem 1:1 in der zweiten Halbzeit groß heraus und erzielten sechs Ecken, mußten aber erneut einen belgischen Treffer hinnehmen, bevor sie zum verdienten zweiten Tor kamen. (Nach Reuter.)

### 2. Liga West

|                      |   |                   |     |
|----------------------|---|-------------------|-----|
| STV Horst            | — | Union Krefeld     | 7:1 |
| Eintr. Gelsenkirchen | — | Rheydt SV         | 4:1 |
| Wattenscheid 09      | — | Rhen. Würesen     | 5:0 |
| VfL Bochum           | — | Marath. Remscheid | 2:2 |
| Meldericher SV       | — | VfB Bottrop       | 2:1 |
| SpVg Erkenschwick    | — | Düren 99          | 0:1 |
| TSV Marl-Hüls        | — | SpVg Herten       | 0:0 |
| Rot-Weiß Oberhausen  | — | VfB Bielefeld     | 2:1 |

|                     |   |   |   |   |       |      |
|---------------------|---|---|---|---|-------|------|
| 1. STV Horst        | 8 | 7 | 1 | 0 | 26:8  | 15:1 |
| 2. E. Gelsenkirchen | 8 | 7 | 0 | 1 | 20:11 | 14:2 |
| 3. Wattenscheid 09  | 8 | 6 | 1 | 1 | 20:8  | 13:3 |
| 4. VfL Bochum       | 8 | 5 | 1 | 2 | 19:11 | 11:5 |
| 5. VfB Bottrop      | 8 | 4 | 2 | 2 | 15:10 | 10:6 |
| 6. Meldericher SV   | 8 | 4 | 2 | 2 | 14:11 | 10:6 |
| 7. TSV Marl-Hüls    | 8 | 3 | 3 | 2 | 18:14 | 9:7  |
| 8. Erkenschwick     | 8 | 3 | 1 | 4 | 21:20 | 7:9  |
| 9. Rhen. Würesen    | 8 | 3 | 1 | 4 | 14:19 | 7:9  |
| 10. Mar. Remscheid  | 8 | 2 | 2 | 4 | 12:16 | 6:10 |
| 11. RW Oberhausen   | 8 | 2 | 2 | 4 | 13:18 | 6:10 |
| 12. Union Krefeld   | 8 | 2 | 2 | 4 | 15:25 | 6:10 |
| 13. Düren 99        | 8 | 2 | 1 | 5 | 10:20 | 5:11 |
| 14. Rheydt SV       | 8 | 2 | 0 | 6 | 7:15  | 4:12 |
| 15. VfB Bielefeld   | 8 | 1 | 1 | 6 | 9:15  | 3:13 |
| 16. SpVg Herten     | 8 | 2 | 0 | 6 | 9:21  | 2:14 |

frischen Eindruck gemacht hatte, verlor über vier Runden an den führenden Timoner.

### Die Ergebnisse des Stehensommums

1. Lauf: 1. Bunker 28:43,6 Min., 2. Pronk 20 m zurück, 3. Schiller 140 m zurück, 4. Rintelmann 180 m zurück, 5. Timoner 199 m zurück, 6. Schorn 1390 m zurück.  
2. Lauf: 1. Timoner 28:24,5 Min., 2. Bunker 160 m zurück, 3. Rintelmann 180 m zurück, 4. Schiller 330 m zurück, 5. Pronk 480 m zurück, 6. Schorn 2360 m zurück.  
3. Lauf, 40 km: 1. Timoner 39:36,5 Min., 2. Pronk 650 m zurück, 3. Bunker 840 m zurück, 4. Rintelmann 1050 m zurück, 5. Schiller 1100 m zurück, 6. Schorn 2920 m zurück.

### Gesamtergebnis

1. Timoner 99,801 km, 2. Bunker 99,0 km, 3. Pronk 98,850 km, 4. Rintelmann 98,590 km, 5. Schiller 98,430 km, 6. Schorn 93,370 km. Mannschaftssommum: 1. Gieseler/Donike 11,5 Punkte, 2. Schmidke/Marsell 7 Punkte, 3. Holzmann/Wawrik 6,5 Punkte, 4. van Est-Wagtnans 5 Punkte.

# Drei USA-Weltmeister zu wenig

Preis der Nationen wieder für UdSSR-Gewichtheber — Andersson der Stärkste, aber nicht der beste Gewichtheber der Welt — Acht neue Weltrekorde — Zwei deutsche Rekorde für Josef Schnell

München. Die bisher größten und leistungsstärksten Weltmeisterschaften im Gewichtheben endeten in der großen Kongresshalle von München nach dem alles beherrschenden großen Kampf gegen die technisch zumeist besseren USA-Boys mit einem ersten Gesamterfolg der massenmäßig arbeitenden Gewichtheber aus der Sowjetunion. Die Kraftathleten aus Moskau, Tiflis, Leningrad und Rostock gewannen nicht nur zum vierten Male hintereinander — genau wie in Wien mit 25 Punkten vor den USA mit 25 Punkten — sie triumphierten bei den aus 24 Nationen mit 198 Gewichthebern besetzten Titelfeldern auch in der Zahl der Weltmeister mit 4:3 und in der Zahl der neuen Weltrekorde mit 5:3 gegen die Athleten aus Amerika.

Die vom Deutschen Athletenbund vorbildlich organisierten Weltmeisterschaften brachten insgesamt 13 Weltrekordleistungen, nämlich acht neue Weltrekorde. Dreimal wurde ein Weltrekord eingestrichelt, und zweimal mußte ein Aktent nach einer Weltrekordleistung enttäuscht feststellen, daß er zu schwer geworden war und die Leistung nicht anerkannt werden konnte. Nach den neuen Bestleistungen steht der Weltrekordkampf UdSSR-USA, dessen Bilanz vor den Münchner Kämpfen 14:13 lautete, nunmehr 16:11 für die UdSSR.

Die großen Assen: Stogow — Tomkono — Worobjew Nicht nur neue Schwergewichts-Weltmeister Paul Anderson (USA), der in den letzten Monaten drei Weltrekorde beträchtlich verbesserte und auch in München zwei neue Bestleistungen (u.a. 512,5 kg im Dreikampf) zeigte, war die herausragende Erscheinung von München. Im Gegenstand 135 kg schwere Amerikaner hat die Grenzen höchster Leistungsfähigkeit überschritten. Mit überlegener Sicherheit

ten Versuch kam er auf 58,91 m und lag damit weit vor dem Italiener Taddia mit 55,87 m. Im Stabhochsprung errangen die Italiener den einzigen Doppelerfolg des Länderkampfes. Auch hier gab es für die deutsche Mannschaft eine Enttäuschung, daß der deutsche Meister Schneider mit 3,60 m nur auf den vierten Platz hinter Drumm kam. Nur knapp war der Sieg Deutschlands in der 4x100-m-Staffel mit 3:14,6 Minuten und damit zwei Zehntelsekunden Vorsprung vor den Italienern.

### Erster Tag mit Urbachs Rekordstoß

Nach Siegen in neun von insgesamt zehn Wettbewerben — davon fünf Doppelerfolge — lagen Deutschlands Leichtathleten nach dem ersten Tage des achten Länderkampfes mit 70:36 Punkten in Führung. In der deutschen Mannschaft überraschten dabei junge Talente mit prächtigen Leistungssteigerungen. Die erfolgreichste war der neue deutsche Rekord im Kugelstoßen durch den 20jährigen Bochumer Dieter Urbach, der mit 16,85 m den seit 1939 bestehenden Rekord des Olympiasiegers Hans Woelke um fünf Zentimeter übertraf. Mit dieser Leistung stieß der wohl talentvollste der jungen deutschen Kugelstoß-Talente, der europäische Spitzenklasse vor. Neben Urbach, hinter dem Meconi mit 16,51 m italienischen Rekord erreichte, erhielten Edmund Brenner als Überraschungssieger über 800 m mit 1:49,6 Minuten, Helmut Dreher für seine 47,9 Sek. über 400 m und Manfred Gerner als 100-m-Sieger in 10,5 und entscheidender Mann für den Erfolg in der 4x100-m-Staffel in 40,9 Sek. den meisten Beifall der 10 000 Zuschauer. Der einzige Sieg für Italien an diesem milden Herbsttag gelang dem jungen Hochspringer Roveraro mit 1,90 m.

### Die Ergebnisse des ersten Tages

100 m: 1. Gerner (D) 10,5, 2. Gnocchi (I) 10,7, 3. d'Annas (I) 10,8, 4. Knörzer (D) 10,9, 400 m: 1. Dreher (D) 47,9, 2. Blümmel (D) 48,3, 3. Lombardo (I) 48,5, 4. Grossi (I) 49,6, 800 m: 1. Brenner (D) 1:49,6, 2. Stracke (D) 1:50,3, 3. Scavo (I) 1:57,6, 4. Spinazzi (I) 1:54,9, 1000 m: 1. Lauffer (D) 1:43,5, 2. Hesselmann (D) 1:45,8, 3. Perrone (I) 1:50,4, 4. Ambu (I) 1:57,4, 110 m Hürden: 1. Bert Steines (D) 14,7, 2. Schottes (D) 14,9, 3. Massardi (I) 15,1, 4. Nardelli (I) 15,3, 4x100 m: 1. Deutschland (Knörzer, Kaufmann, Pohl, Gerner) 40,9, 2. Italien (Ghiselli, d'Annas, Montanari, Gnocchi) 41,0, Hodsprung: 1. Roveraro (I) 1,90 m, 2. Pihl (D) 1,85 m, 3. Jens (D) 1,85 m, 4. Degoli (I) 1,85 m, Dreisprung: 1. Strohshneider (D) 14,83 m, 2. Trogu (I) 14,39 m, 3. Mahlen-dorf (D) 14,26 m, 4. Carti (I) 14,12 m, Kugelstoßen: 1. Urbach (D) 16,85 m (D. Rek.), 2. Meconi (I) 16,51 m (I. Rek.), 3. Wegmann (D) 16,16 m, 4. Monguzzi (I) 14,92 m; Speerwerfen: 1. Rieder (D) 68,24 m, 2. Koschel (D) 67,81 m, 3. Ziggliotti (I) 65,35 m, 4. Bonaiuto (I) 63,13 m. Stand nach dem 1. Tag: 70:36 für Deutschland.

# Drei USA-Weltmeister zu wenig

Preis der Nationen wieder für UdSSR-Gewichtheber — Andersson der Stärkste, aber nicht der beste Gewichtheber der Welt — Acht neue Weltrekorde — Zwei deutsche Rekorde für Josef Schnell

## Zweifelhafter Elfmeter-Entscheid gegen Olpe

Eiselfeld gewann gegen die SpVg Olpe recht glücklich mit 2:1

Kreis Olpe. Den 1. Sieg in der diesjährigen Fußballsaison konnte Eiselfeld am gestrigen Sonntag auf eigenem Gelände mit einem umstrittenen Foulelfmeter erzielen. Ein fast mit dem Schlußpfiff verhängter Foulelfmeter gegen Olpe, der nach der Meinung objektiver Zuschauer kaum berechtigt gegeben wurde, sicherte Eiselfeld ein äußerst glückliches 2:1 gegen einen Gegner, der in Eiselfeld das Spiel machte, aber dem es wieder einmal in günstigen Situationen am sicheren Tor schützen fehlte. Nebenher sei bemerkt, daß auf dem Eiselfelder Platz jeder Punkt hart verteidigt wird und dementsprechend auch erkämpft werden muß. Hinzu kam zum Nachteil beider Mannschaften, daß es in der 10. Minute zu einem Zusammenstoß des Eiselfelder Linksaußen mit dem Olper Läufer Looser kam. Hierbei erlitten die Spieler Platzwunden am Kopf, die ein Ausschleiden aus dem Spiel und eine Behandlung im Krankenhaus notwendig machten. — In den weiteren Spielen der Landesliga kam der Tabellenführer Sportfreunde Siegen in Hütten, das dem Meister eine starke Abwehr entgegensetzte, zu einem glücklichen 2:1. Niederschelden sicherte sich seinen dritten Tabellenplatz mit einem klaren 3:0 gegen Lüdenscheld 08. Lüdenscheld-Höhl spielt auf eigenem Platz gegen Kladfeld ein flottes und zeitweise überlegenes Spiel und hatte das Glück, gegen die sehr massive Abwehr der Gäste zu einem knappen 2:1 zu kommen.

In Weidenau mußte Jahn Werder, das anscheinend in einer Krisenzeit steckt, eine Niederlage von 2:0 einstecken. SuS Menden war auf eigenem Platz gegen Eisinghausen nie gefährdet und hielt mit einem eindeutigen 3:0 die Punkte zu Hause.

### Eiselfeld — Olpe 2:1

Die Spielvereinigung Olpe zeigte ihr gewohnt flüssiges Spiel und stellte die Verteidigung der Gäste von Beginn an vor eine schwere Aufgabe. Eiselfeld, das konnte gleich bemerkt werden, setzte sich hart ein und servierte Olpe ein flaches Spiel, mit dem sich die Olper Verteidigung aber gut abzufinden wußte. In der 10. Spielminute kam es dann zu dem oben erwähnten Zusammenstoß der beiden Spieler, wodurch das Spielgeschehen einige Zeit lang einen flüssigen Zusammenhalt vermissen ließ. Während Eiselfeld einen außergewöhnlichen Einsatz zeigte, war Olpe im Feldspiel die tonangebende Elf, aber beide Deckungen verhinderten vorerst zählbare Erfolge. In der 35. Minute gelang es dann dem Eiselfelder Mittelstürmer, der Olper Hintermannschaft

zu entwischen und nach einem Alleingang zum 1:0 für die Platzherren einzuschleusen. Diesen Vorsprung konnte Eiselfeld dann glücklich bis zum Wechsel halten. In der zweiten Halbzeit zwang Olpe die Platzherren, ihr in der ersten Halbzeit vorgetragenes Flachespiel fahren zu lassen und sich dem Olper halbhohe Spiel anzupassen. Das war für die Platzherren ein sichtbarer Nachteil; es knisterte in der Folgezeit öfter recht bedenklich im Eiselfelder Strafraum. In dieser Drangperiode von Olpe wäre es Zeit gewesen, den Gegner mit einigen Toren einzudecken. Die Gelegenheit war da, aber der Schütze fehlte. Schon glaubte man an ein 1:0 für Eiselfeld, als der Olper Mannschaftskapitän Vollmer in der 80. Minute zum für die Olper erlösenden 1:1 einschloß. Jetzt war Olpe einem Sieg näher als Eiselfeld, das mit allen verfügbaren Beinen zu verteidigen hatte. Aber dann kam es in der 89. Minute zu dem erwähnten zweifelhaften Foulelfmeter gegen Olpe, als ein Olper und ein Eiselfelder Spieler im Strafraum von Eiselfeld stürzten und der Schiedsrichter gegen Olpe den Elfmeter verhängte. Bei Olpe glänzte in der Abwehr wieder einmal Stopper Steckelbach, während bei Eiselfeld der Halblinke Dienst hervorzuheben ist.

tal, wie sie gestern vor über 1000 Zuschauern spielte, war es dem Tabellenführer nicht möglich, seine Führung mit Erfolg zu verteidigen. Wenn Meggen bis zur Pause mit nur 1:0 in Führung lag, so hatte Iserlohn das seinem ausgezeichneten Torstauer zu verdanken. Das 1:0 für Meggen fiel in der 30. Minute durch den Halblinke Rosenthal. In der zweiten Halbzeit hielt die Meggener Überlegenheit an; Mittelstürmer Nelles erhöhte in der 51. Minute auf 2:0. Dann setzte sich Iserlohn eine gute Viertelstunde voll ein und kam in der 65. Minute aus einem Gedränge heraus im Meggener Strafraum zum Ehrentreffer. Das letzte Spieldrittel lag dann ganz im Zeichen der Platzherren; in der 89. Minute erhöhte Meggen seine knappe Führung wieder durch Mittelstürmer Nelles auf 3:1.

### Attendorf — Grünwald 2:1

Was Attendorf 04 an spielerischer Überlegenheit aufzuweisen hatte, ersetzten

die Gäste infolge ihrer körperlichen Überlegenheit durch Einsatz. Leicht überlegen im Feldspiel führend, kam Attendorf in der 15. Minute durch seinen Halblinke Staffeld zum Führungstor. Grünwald verstand es jetzt, den einsetzenden Druck von Attendorf bis zur Pause sicher zu überstehen. In der 30. Minute pasierte es dem Schiedsrichter, daß er ein Tor von Attendorf glatt übersah, als der Ball aus dem Tor ins Feld zurückgeschossen wurde. In der 67. Minute konnte Grünwald dann durch einen Handelfmeter ausgleichen; ein nicht notwendiges Handspiel im Attendorfer 16-Meter-Raum hatte den Elfmeter zur Folge. Attendorf, das aber beide Punkte zu Hause behalten wollte, setzte sich nun voll ein. Nach Dauerangriffen auf das gegnerische Tor konnte Mittelstürmer Schmidt in der 84. Minute zum erlösenden 2:1 für Attendorf einschleusen. Der Vorsprung wurde über den Rest der Spielzeit sicher gehalten.

## Oberveischede festigte Tabellenführung

Gerlingen setzte sich an zweite Stelle — Rüblinghausen schlug Schönnau 5:2

Kreis Olpe. In der I. Kreisklasse konnte Tabellenführer Oberveischede seine Führung im Lokalderby gegen die Nachbarn in Kirchveischede in der zweiten Halbzeit klar mit 5:1 festigen. Tabellenzweiter Heggen mußte nach der Niederlage von 1:0 gegen Grevenbrück seinen Platz mit Gerlingen wechseln. Überberraschend kommt das eindeutige 5:2, das Rüblinghausen gegen Schönnau schloß konnte. Drolshagen rückte durch ein 3:2 gegen Welschen Ennest zur Spitzengruppe auf.

### Kirchveischede — Oberveischede 1:5

Schon in der ersten Halbzeit sah man Oberveischede als die Spielmacher, doch konnten die Platzherren bei ausgezeichneter Abwehr ihr Heiligtum bis zur Pause reinhalten und ein unentschiedenes 0:0 erzwingen. Nach dem Wechsel lief Oberveischede dann zu einer hoch überlegenen Form auf, und Krenzler schoß in regelmäßigen Abständen eine klare 4:0-Führung heraus. Dann erst konnten die Platzherren zum verdienten Ehrentreffer kommen. Aber im letzten Spieldrittel stellte der Oberveischer Linksaußen mit einem fünften Tor den Sieg endgültig sicher.

### Hillmicke — Gerlingen 1:2

Mit einem blauen Auge ist Gerlingen diesmal in Hillmicke davongekommen. Auch in diesem Spiel wechselte man mit einem unentschiedenen 0:0 die Seiten. Bei ausgeglichenem Spiel in der zweiten Halbzeit kamen die Gäste in der 65. Minute zum Führungstreffer, der 10 Minuten später vom Hillmicker Eckstein ausgeglichen wurde. Der Endspurt zum Sieg wurde in der 89. Minute durch einen Strafschuß gegen Hillmicke mit einem unhaltsamen Treffer für Gerlingen entschieden.

### Albaum — Altenhundem 1:3

Eine überlegene erste Halbzeit sah Altenhundem bis kurz vor der Pause 3:0 in Führung, als es Albaum gelang, den Ehrentreffer zu erzielen. In der zweiten Halbzeit war Altenhundem wieder überlegen, verpaßte aber einige sehr sichere Tor Gelegenheiten. Zu bemerken ist, daß beide Fünftoreihen keine besonders guten Leistungen zeigten.

### Rüblinghausen — Schönnau 5:2

Hier sah man ein flottes und sehr schönes Spiel, in dem Rüblinghausen nicht,

wie man es sonst immer sah, in der Mitte sein Glück im Angriff versuchte, sondern diesesmal trugen die Platzherren ihr Spiel über die Flügel vor, und prompt stellte sich auch der Erfolg ein. Daß die Platzherren schon in der ersten Halbzeit das überlegene Spiel zeigten, beweist das 3:1-Führung beim Wechsel. Schönnau kam in der zweiten Halbzeit etwas besser auf und nutzte eine kurze Schwachperiode von Rüblinghausen, um sich auf 2:4 heranzuarbeiten. Dann aber klarte es bei Rüblinghausen wieder auf, und mit einem fünften Tor wurde der Sieg sichergestellt. Die Tore für Rüblinghausen schossen Rademacher, Heuel, Harnischmacher (2) und Doppelner.

### Heggen — Grevenbrück 0:1

Das Spiel in Heggen war keine besonders schöne Angelegenheit, da die Schiedsrichterleistungen sehr zu wünschen übrig ließen. Das goldene Tor für die Gäste aus Grevenbrück fiel schon in der 23. Minute. Dann konnten beide Fünftoreihen bei aufmerksamer Verteidigung der Hintermannschaften nicht mehr zu einem Erfolg kommen. Heggen verpaßte zudem mehrere Male den schon sicher winkenden Ausgleich.

### Mölmücke — Altenhof R 1:5

Etwa 20 Minuten lang hielt Mölmücke den jungen Stürmern der Nachbarn stand und reduzierte den Altenhofer Vorsprung von 1:0 bald auf 1:1. Dann aber übernahmen die Altenhofer Reservisten klar das Spielgeschehen, lagen beim Wechsel 2:1 in Führung und erhöhten nach der Pause mit zügigem Spiel auf 5:1. Für die Altenhofer Tore zeichneten Weingarten (2), Stahl, Jung und Schönnauer.

### Drolshagen — Welschen Ennest 3:2

Die Platzherren blieben gegen die einsturzfreudigen Gäste aus Welschen Ennest stark hinter ihren vorsonntäglichen Leistungen zurück. Nachdem Drolshagen durch Aman und Sack eine 2:0-Führung erzielt hatte, war Welschen Ennest eine Zeitlang am Zuge und kam noch vor dem Wechsel auf 1:2 heran. In der zweiten Halbzeit erhielt Drolshagen eine leichte Feldüberlegenheit und Reuber erhöhte Mitte der zweiten Halbzeit auf 3:1. Die Gäste aber stürmten unverdrossen weiter; es gelang ihnen, drei Minuten vor Spielende auf 2:3 aufzuschließen.

## SOENNECKEN

KOLLEGBÜCHER

## Iserlohn's erste Niederlage in Meggen

FC Altenhof weiter an der Spitze in der Siegerlandstaffel

Kreis Olpe. Unsere Kreisvertreter in der Siegerlandstaffel haben in den gestrigen Spielen gezeigt, daß sie ernstlich bemüht sind, sich in diesem Jahre den Klassenverbleib zu sichern. Die Riesensiege des Tages in der Siegerlandstaffel war zweifellos die Niederlage des bisher ungeschlagenen Tabellenführers Iserlohn beim VfB Meggen. Mit 3:1 wurden die Gäste reichlich bedient; sie haben damit gleichzeitig die Tabellenführung an Menden abgeben müssen, das gegen Nachrodt zu einem knappen 3:2 kommen konnte. Iserlohn liegt jetzt an dritter Stelle in der Tabelle. In der Siegerlandstaffel konnte Altenhof seine Tabellenführung mit einem recht knappen 2:1 gegen Feudingen halten. Hünshorn's gutes Spiel gegen Hilchenbach führte zu einem unentschiedenen 2:2 und zu einer weiteren Entfernung vom Tabellenende.

### Altenhof — Feudingen 2:1

Es war erstaunlich, wie sich Feudingen in Altenhof einsetzte, und es wäre um die Tabellenführung geschehen gewesen, wenn Altenhof auch nur eine geringe Schwäche unterlaufen wäre. So aber stellte man sich in Altenhof früh genug auf die gefährlichen Angriffe des Gegners ein. Es kam zu einem schnellen, fairen Spiel. Trotz leichter Feldüberlegenheit kamen die Platzherren in der ersten Halbzeit nur zu einem 1:0, das in der 12. Minute vom Linksaußen Arens nach einer Flanke vom rechten Flügel in vollem Lauf unhaltbar eingeschossen wurde. Dann war es Altenhof, das nach weiterhin überlegen geführtem Spiel, auch nach dem

Wechsel, in der 60. Minute den Ausgleichstreffer hinnehmen mußte, der vom rechten Läufer der Gäste eingeschossen wurde. Jetzt drängte Altenhof mit Macht in die gegnerische Hälfte. Als in der 70. Minute Rechtsaußen Alfes das Leder zugschloß, brach er im Alleingang durch und verwandelte unhaltbar zum siegreichen 2:1. Schiedsrichter Winkel, Sportfreunde Siegen, war dem Spiel ein aufmerksamer und gerechter Leiter.

### Hünshorn — Hilchenbach 2:2

Wenn Hünshorn in der zweiten Halbzeit nicht zu sehr nachgelassen hätte, wären es zwei Punkte gewesen, die man hätte zu Hause behalten können. So sah man Hünshorn nur in der ersten Halbzeit im Feldspiel leicht überlegen. Die Gäste konnten in der 10. Minute zwar das Führungstor schießen, mußten sich aber in der 15. Minute durch den Halbrechten Rasche von Hünshorn den Ausgleichstreffer gefallen lassen. Dann kam für Hünshorn die große Zeit; in der 20. Minute konnte linker Läufer Arens seine Mannschaft mit 2:1 in Führung bringen. Jetzt aber wurde der sich anbahnende Sieg durch die Hünshorner Hintermannschaft, die nicht mehr ganz im Bilde war, fraglich gemacht, und kurz vor dem Wechsel gelang es dann den Gästen, den Ausgleich zu erzielen. In der zweiten Halbzeit kam es bei verteiltem Spiel ohne große Flüssigkeit zu keinen weiteren Erfolgen.

### Meggen — Iserlohn 3:1

Nun hat den bisher ungeschlagenen Tabellenführer Iserlohn in Meggen sein Gesicht erreicht. Gegen diese Elf der Lenne-

### Ergebnisse vom Sonntag

#### Siegerlandstaffel

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| RW Hünshorn — TuS Hilchenbach    | 2:2 |
| FC Altenhof — TuS Feudingen      | 2:1 |
| Eintr. Siegen — SV Altenseelbach | 3:5 |
| FC Laashe — SC Brachbach         | 1:0 |
| Germ. Müdersbach — K.-Marienborn | 3:1 |
| SV Neiphen — VfR Siegen          | 1:0 |

#### Sauerlandstaffel

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| VfB Meggen — TuS Iserlohn         | 3:1 |
| SV Attendorf 04 — TuS Grünwald    | 2:1 |
| SV Hemer — Spfr. Holthausen       | 3:0 |
| FC Fröndenberg — RSV Meinerzhagen | 1:2 |
| TuRa Brügge — VfB Alena           | 0:4 |
| SV Nachrodt — Alem. Menden        | 2:3 |
| SV Plettenberg — Spfr. Oestrich   | 6:1 |

#### I. Kreisklasse

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| SSV K'volschede — SpV O'volschede | 1:5 |
| SV Hillmicke — FSV Gerlingen      | 1:2 |
| Spfr. Albaum — TuRa Altenhundem   | 1:5 |
| VfR Rüblinghausen — SV Schönnau   | 5:2 |
| SV Heggen — TV Grevenbrück        | 0:1 |
| Spfr. Mölmücke — FC Altenhof R    | 1:5 |
| TuS Drolshagen — SV W. Ennest     | 3:2 |

#### II. Kreisklasse — Gruppe A

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| SC Listerohl — RW Hünshorn R     | 9:0 |
| TuS Elche — SV Attendorf 04 R    | 7:5 |
| Spfr. Biggetal — Spfr. Dönschede | 3:1 |
| SpVg Olpe R — SV Helden          | 1:3 |
| SpV O'volschede R — SV Hützemert | 0:5 |
| SV Ottfingen — TuS Drolshagen    | 6:0 |

#### II. Kreisklasse — Gruppe B

|                                     |      |
|-------------------------------------|------|
| VfB Meggen R — SV Heggen R          | 11:0 |
| TuS Halberbr. R — SSV K'volschede R | 1:6  |
| FC Langenl. — VfL Heinsberg         | 2:0  |
| SV W. Ennest R — Oberelpe           | 1:1  |
| SC Benolpe — TuS Halberbracht       | 4:6  |
| TuS Kirchhundem — TSV Saalhausen    | 5:5  |

#### HANDBALL

|                           |      |
|---------------------------|------|
| VfB Meggen — Weidenau     | 4:12 |
| VfB Meggen 2 — Weidenau 2 | 4:3  |

## SELTENES ANGEBOT

Spottpbillige Oberbetten, Oberbett 130/200 cm 3 Pfund Daunenfüllung, statt DM 130,— jetzt nur DM 79,—; 140/200 cm 4 Pfund DM 98,50; 160/200 cm DM 118,15. Das gleiche Oberbett, jedoch Halbdauenfüllung 5 bis 7 Pfund DM 65,— 75,— 85,—. Kopfkissen 2 Pfund Halbdauen DM 18,— (Garantie-Inletts). Federkernmatratzen nur DM 72,— mit 10 Jahren Garantie. Daunendecken DM 110,—. Rückgaberecht.

Nordwestdeutscher Bettenversand  
Gertrud Mika  
(23) Wesenstedt / Ehrenburg

## Ab Fabriklager

Auch Sie können Geld sparen beim Möbelkauf und trotzdem Möbel der 1. Qualität besitzen. Ein reichhaltiges Verkaufsprogramm sichert Ihnen eine große Auswahl an kompletten Zimmereinrichtungen sowie Einzel- und Polstermöbeln. Sie kaufen nicht nach Katalog, sondern wählen die Möbel im Möbellager. Bei der Auswahl Ihrer Möbel werden Sie auf Wunsch fachmännisch beraten. Der große Vorteil für Sie: Gute Möbel wirklich billig. Lieferung erfolgt franko. Angenehme Zahlungsbedingungen. Bitte verlangen auch Sie mein Angebot.

## MÖBEL-KONTOR

Inh. H. Reckert  
Kreuztal, Kaiserstraße 56  
Tüchtiger Verkäufer auf Provisionsbasis gesucht

## Heute ein Waggon Weißkohl

am Bahnhof  
Ferner empfehle ich:

|                     |                   |
|---------------------|-------------------|
| Zwiebeln            | 10 Pfd. 5,50      |
| Zwiebeln            | ab 5 Pfd. DM 0,20 |
| Dicke Einmachbirnen | 10 Pfd. DM 2,80   |
| Cox-Äpfel           | 1 Pfd. ab DM 0,50 |

## Feldmann's

Führend seit 70 Jahren  
OLPE - Ruf 515



Schuppen stoßen ab... und warnen: Haar ausfall droht! SEBORIN kräftigt den Haarboden, denn es enthält Thioharn: Die Schuppen verschwinden, das Kopfkissen läßt nach, der Haarwuchs wird gefördert. Auch Ihr Friseur behandelt Sie mit SEBORIN. — Ab DM 2,20 in jedem Fachgeschäft.

## Seborin macht schuppenfrei!

Billige  
Reifverschlüsse  
in allen Längen und Farben  
Kebbekus & Eibach, Olpe

## Eicher-Traktor

16 bis 19 PS, in bestem Zustand, preiswert gegen mehrjährige Ratenzahlung abzugeben.

Wilhelm Hoberg  
Bergneustadt, Hauptstr. 29.

## Möbl. Zimmer

in Olpe an alleinstehenden Herrn zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. 1630 beim Sauerl. Volksblatt Olpe.

## 4- bis 5-Zimmer-Wohnung

(auch Altbauwohnung) in Olpe bei hoher Miete gesucht. Angebote unter Nr. 1661 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

## Felke-Verein Olpe

Am Montag, dem 17. Oktober, spricht in Olpe im Café Gastreich, Frankfurter Straße 7, abends um 20 Uhr Herr Karl Heinz Auer, Köln, über das Thema:

„Yoga und seine Bedeutung in der Naturheilkunde!“

Eintrittspreis: DM 0,50 für Mitglieder, DM 1,— für Nichtmitglieder

## 3- oder 4-Zimmer-Wohnung

bei längerer Mietvorauszahlung oder gegen Baukostenzuschuß in Olpe oder näherer Umgebung für sofort gesucht. Angebote unter Nr. 1657 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

Großes Privatsanatorium sucht zum baldmöglichen Eintritt in Dauerstellung

## Zimmermädchen Hausmädchen

Angebote m. Zeugnissen u. Bild erbeten an

Sanatorium St. Blasien  
St. Blasien/Schwarzwald

Ihre Vermählung geben bekannt

HERBERT KLEINE  
ELISABETH KLEINE  
geb. Büttner

WALTER KLEINE  
ERIKA KLEINE  
geb. Flucht

18. Oktober 1955  
Olpe, Günsestraße 21

Für meinen gepflegten Haushalt suche ich zum frühesten Termin eine perfekte

**Wirtschafterin**

im Alter von 25 bis 40 Jahren. Gute Bezahlung wird zugesichert. Zweitmädchen vorhanden. Bewerbungen mit Zeugnisausschnitten erbetet

Frau Annemie Fuchs  
Meinerzhagen 1. Westf.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

FRITZ KLEINE  
MARIA KLEINE  
geb. Bechheim

18. Oktober 1955

Olpe  
Felmücke 4

Olpe  
Martinsstraße 31c

**Gewerberat**

in der Nähe von Olpe, zentr. gelegen, ab sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 1658 an Sauerl. Volksblatt Olpe.

**Offentliche Mahnung**

Die Rückstände der bis zum 15. Oktober fällig gewordenen Grundsteuer, Gewerbesteuer, Kanalgebühren, Müllabfuhrgebühren, Schulgelder für die Oberschulen, Mittelschulen, Musikschulen, Krankentransportkosten und der sonstigen öffentlichen Abgaben werden hiermit zur Zahlung binnen drei Tagen angemahnt.

Nach Ablauf dieser Frist werden die Rückstände zwangsweise beigetrieben und außerdem Verzugszuschläge erhoben.

Olpe, den 16. Oktober 1955

Stadtkasse Attendorf  
Amtskasse Attendorf  
Amtskasse Drolshagen  
Amtskasse Grevenbrück  
Stadt- und Amtskasse Olpe  
als Vollstreckungsbehörden

**Punktal-Basiclängen**

**Quälende Bronchitis**

hartnäckiger Husten, chronische Verstopfung, Lufttröten, Katarrh sowie Emphysem werden seit vielen Jahren auch in schweren und vernachlässigten Fällen durch die kräftigsten

**Dr. Boether - Bronchiten**

erfolgreich bekämpft. Diese hochwirksame Hilfenkomposition wirkt stark schmelzend, beseitigt den quälenden Husten und kräftigt das gesamte Bronchienewebe. Allein in den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieser bewährten Spezialmittel. Werken Sie nicht zu, nehmen Sie gleich Dr. Boether-Bronchiten! Preiswerte Packungen zu M 1,45 und M 3,40 in allen Apotheken.